

Der Hönegger

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Freitag, 13. März 1987
Nr. 10
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfungstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

An der «Krippe»

Jahrzehntelang, dies wird in den Kommentaren zur **Mutterschaftsversicherung** kaum je unterschlagen, hätten die Frauen auf ein Mutterchaftstaggeld warten müssen; endlich sei es so weit – ein Grund zur Freude! Dass berufstätige Frauen zum Handkuss kommen, wenn sie nach etwas verblasster Terminologie im «Wochenbett» sind, findet niemand abwegig, wobei sich diese früher landläufige Woche auf einige Wochen erstreckt. Auch Gross- und Urgrossmütter mögen es den heutigen jungen Frauen gönnen, wenn sie es besser haben, obschon sie zu ihrer Zeit meistens bis zur Geburt arbeiteten und kurz nach der Geburt wieder in den Arbeitsprozess einsteigen mussten.

Nicht unbedingt als Erwerbstätige, sondern meist wohl im Haushalt, der ja auch Arbeit abfordert. Und deshalb ist in Ordnung, dass auch nicht erwerbstätige Frauen in den Genuss eines «Mutterschaftshonorars» kommen. Oder nicht? Die Finanzierung geht über Lohnprozente (Erwerbersatzordnung). Kritiker wenden ein, dass Erwerbstätige (unter anderem ärmere Frauen und geplagte Arbeitgeber, wie einer meint) auch für Voll-Hausfrauen aufkommen müssten, denn diese hätten «genau genommen keinen Erwerbsausfall». Nicht? Vielleicht möchten auch solche Mütter mehr als nur ein paar Tage Ruhe haben und haben kaum in jedem Falle Leute zur Hand, die ihnen gratis an die Hand gehen. Und dass Hausfrauenarbeit zur Abwechslung auch einmal honoriert wird, ist nicht daneben. Im Zeitalter der (ausser Haus) berufstätigen Frau, im Zuge der Emanzipation und hinter der Fahne der «Selbstverwirklichung» musste man ja nachgerade den Eindruck bekommen, dass Hausfrauenarbeit nichts wert sei, weil sie ohnehin einen faulen «Job» bedeute. Dass die Hausfrau (ohne Lohn notabene) auch volkswirtschaftlich von grossem Nutzen ist, darf doch wohl auch einmal festgehalten werden.

Auch Millionärsfrauen kämen in den Genuss des Taggeldes bei «Kindbett». Nun, so viele

werden's nicht sein. Und dass berufstätige Frauen in jedem Fall auf den Verdienst angewiesen wären, stimmt auch nicht. Zwei Frauen von Männern, die gleich viel verdienen: Die eine Hausfrau, die andere ausser Haus tätig – aus was für einem Grund auch immer, und wär's nur aus dem, damit's für materiell zusätzliche Annehmlichkeiten (Auto z.B.) gut langt. Hören wir auf, verschiedene Frauenklassen zu schaffen und sie gegeneinander auszuspielen. Das Taggeld ist allen zu gönnen.

Teilrevision der **Krankenversicherung**: Bonus oder nicht? Keiner, meinten die Räte. Dass Menschen, welche die Krankenkasse nicht (sehr) beanspruchen (müssen) beim Prämiensatz besser wegkämen als solche, welche die Kasse eben (vielleicht ständig) in Anspruch nehmen (müssen), hielt man für ungerecht und unsozial. Denn der «Witz» einer Krankenkasse besteht ja in der Solidarität, dem sozialen Vörgang, dass der glückliche Gesunde dem Kranken sein Los (finanziell) tragen hilft. Natürlich kann man auch da wieder ein Haar in der Suppe finden: Die Profiteure seien jene, die wegen «jedem Dreck» zum Arzt rennen. Solche mag's ja auch geben, aber andererseits spart auch derjenige Kosten, der früh genug einen Mediziner aufsucht, wenn etwas im Anzug ist.

Nicht schlecht wegkommen – im Vergleich mit anderen – und so viel als möglich profitieren, möchten doch die meisten. Und nachdem die Bundeskasse aus dem vergangenen Jahr einen Überschuss von 1,9 Milliarden «mitschleppt», möchte sich doch männiglich bei der Staatskrippe zur Polonaise anstellen, wie die NZZ ungehört blumig meint und vorgesehene Reallohnerrhöhungen und flexibilisiertes Pensionsalter der Bundesangestellten aufs Korn nimmt.

Dankbar und bei Familien unbestritten willkommen geheissen wäre ein ins Auge gefasstes **Steuergeschenkli** bei der direkten Bundessteuer für Verheiratete, die «wehrsteuer»technisch gegenüber «frei» Zusammenlebenden nach wie vor stark benachteiligt sind.

Das Salzkorn der Woche

Man soll wiederverwerten (Recycling): Küchen- und Gartenabfälle; gesondert abgeben: Batterien, Glas, Metall, Papier. Also nicht alles der Kehrlichtverbrennung zuführen.

Dazu ein Merkspruch: Man soll nicht alles in einen Topf werfen.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Leben in Höngg – Einkaufen in Höngg



Die Firmen Zweifel & Co. AG und Zweifel Pomy-Chips AG haben gemeinsam einem kompetenten Fachmann der Werbebranche den Auftrag erteilt, ein Konzept «**Poschdet im Dorf, poschdet z' Höngg**» auszuarbeiten. Hauptziel dieses Konzeptes ist es, den Einkauf in

Höngg für alle Höneggerinnen und Hönegger populär, bequemer und attraktiver zu gestalten. Diese auch vom Umweltschutz her richtige Grundidee (zu Fuss einkaufen, respektive nur kurze Anfahrtstrecken) soll aber auch zugleich das Zusammenleben im Alltag in der ehemaligen Gemeinde Höngg verstärken und alle, die in Höngg wohnen einander näher bringen. Dieses Konzept soll allen Interessierten noch in der ersten Hälfte des Jahres 1987 vorgestellt werden. Es geht um die Entwicklung und den Zusammenhalt von Höngg, es geht um unser «Dorf».

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Verkehrspolitik mit Vernunft

Im April und Mai dieses Jahres wird in der Ottenberg- und Lehenstrasse ein Versuch zur Verkehrsberuhigung durchgeführt werden. An mehreren Stellen wird die Strasse auf eine Spur verschmälert werden, ohne dass eine Vortrittsregelung vorgesehen ist.

Die Anwohner der betreffenden Strassen erhoffen sich von diesem Versuch bestimmt sehr viel.

Genau gleich wie die Anwohner anderer, vom Durchgangsverkehr stark belasteter Quartier- und Hauptstrassen, wünschen sie sich eine Reduktion des Privatverkehrs und dadurch eine Hebung der Wohnqualität – bestimmt zu Recht, denn, wer möchte schon nicht an einem ruhigen, sauberen und sicheren Ort wohnen? In dieser Situation treffen die Vorschläge des Stadtrates zur Einschränkung des Privatverkehrs durch Schikanen den richtigen Nerv. Sie wecken grosse Hoffnungen...

Doch die Zustände,

in denen wir heute leben, sind das Resultat von langen wirtschaftlichen, sozialen und technischen Entwicklungen. Dazu gehören auch die riesigen Pendlerströme, die durch den Privatverkehr ermöglicht wurden. Die Leute konnten in der «verschandelten» Stadt ihren Lebensunterhalt verdienen und in der «unberührten» Natur draussen wohnen. Ob diese Entwicklung positiv oder negativ zu beurteilen ist, spielt keine Rolle. Sie ist eine Tatsache, der wir uns gegenüber sehen.

Ändert der Bau von Riegeln etwas an dieser Tatsache?

Durch die Sperren in der Ottenberg- und Lehenstrasse sollten diese für den Durchgangsverkehr unattraktiv werden. Zur Arbeit müssen die Pendler aber trotzdem fahren, ausser dass sie ihre Anstellung aufgeben oder in die Stadt ziehen würden. Das bedeutet aber, dass sie einfach einen anderen Weg, zum Beispiel, die Ackerstrasse und «Im Sydefädeli», wählen. Wird dann später auch noch dieser Strassenzug beruhigt, wird wieder eine andere Route gewählt, oder der Verkehr verlagert sich zurück in die Ottenberg- und Lehenstrasse. Das Problem wird hin und her geschoben, ohne dass irgendetwas grundlegend verändert wird.

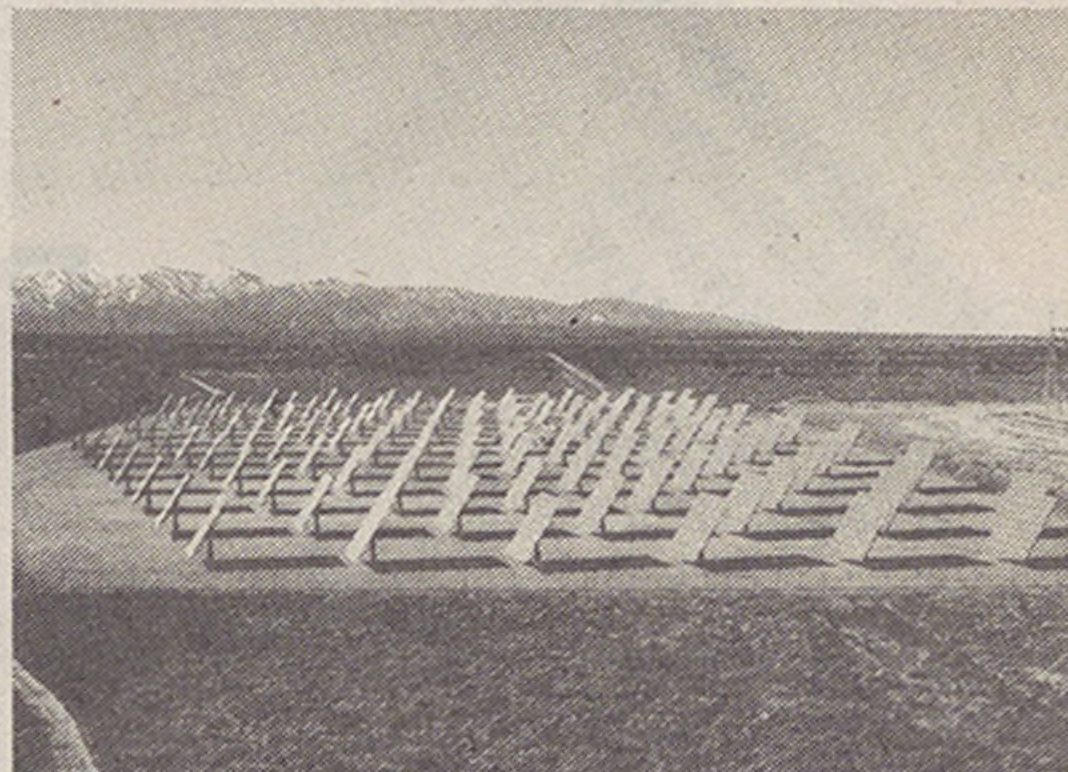
Gewiss, die Automobilisten sollten durch diese Massnahmen zum Umsteigen gezwungen werden.

Energie und Umwelt aktuell

Aktuell... aus dem Gemeinderat: «Sonnen-Strom» für Zürich. Gemeinderat Robert Chanson lanciert Idee eines Solar-Kraftwerks in den Alpen.

Die Technik, Elektrizität aus Solar-Zellen zu gewinnen, hat in den letzten Jahren rasante Fortschritte gemacht. Diese Erkenntnis und der anlässlich der «Tschernobyl-Debatte» im Gemeinderat geäusserte Wille aller Parteien, erneuerbare einheimische Energien zu fördern, haben Gemeinderat Dr. Robert Chanson zu einem Vorstoss für ein Solar-Kraftwerk bewogen. Er hat sich zu diesem Zweck mit CVP-Gemeinderat Hans Diem zusammengetan – im gemeinsam eingereichten Postulat vom letzten Mittwoch laden die zwei Parlamentarier den Stadtrat ein, die Errichtung einer Pilotanlage eines alpinen photovoltaischen (Sonnen-)Kraftwerks zu prüfen!

Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt der FDP Zürich 10



In den Vereinigten Staaten bestehen verschiedene Solar-Kraftwerke (abgebildet das Werk in Hesperia, Kalifornien) – die postulierte «Sonnen-Strom»-Anlage soll technisch fortschrittlicher sein und wird besser in die Landschaft eingepasst werden.

Doch auf was umsteigen? Die öffentlichen Verkehrsmittel sind schon heute, ohne die zusätzlichen Passagiere, in den Spitzenzeiten hoffnungslos überlastet. Auch die Verbindungen zu vielen kleineren Ortschaften sind so schlecht, dass viele Pendler das Umsteigen gar nicht ernsthaft in Erwägung ziehen können. Die S-Bahn wird hier bestimmt eine enorme Verbesserung bringen. Auf dem Stadtgebiet ändert sie an den heutigen Zuständen jedoch nichts.

Anstatt mit viel Geld Riegel zu bauen, könnten deshalb die öffentlichen Verkehrsmittel gefördert werden.

Investitionen, die sich tatsächlich auszahlen! Verkehrszählungen in der Stadt Basel haben ergeben, dass allein die Einführung des Umweltabonnements zu einer Reduktion des Privatverkehrs von 2,5% geführt hat. Wie gross müsste dann erst die Reduktion sein, wenn die öffentlichen Verkehrsmittel betreffend Komfort und Geschwindigkeit durch entsprechende Investitionen eine echte Alternative zum Auto bieten könnten?

Leistungsstarke öffentliche Verkehrsmittel in Verbindung mit unterirdischen Entlastungsachsen liessen die Quartiere bestimmt mehr aufatmen als verfehlt Riegel.

Ch. Hintermann

«Verkehrspolitik mit Vernunft»

Liste 11

Jahreskonzert der Jugendmusik Oberengstringen

Samstag, 21. März 1987, 20.15 Uhr im Saal des Gemeindezentrums Oberengstringen. Konzert, Tom-bola, Tanz. Verlängerung bis 02.00 Uhr. Eintritt Fr. 8.—.

Rudolf Th. Gloor

GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten

Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Schliessung des Jugendcafé Albatros bis auf weiteres

Seit Dezember 86 musste im Jugendcafé Albatros ein stetiger Besucherrückgang festgestellt werden, über dessen Gründe sowohl von den Teamlern (Freiwillige Helfer im Albatros) als auch vom Jugendberater nur Vermutungen angestellt werden können.

Dies führte bis heute zur folgenden Situation:

Die noch verbleibenden Albatrosbesucher sind vorwiegend ältere Jugendliche, während die Jüngeren kaum noch im Jugendcafé anzutreffen sind, was schon seit Ende Februar zur Betriebseinstellung am Mittwochnachmittag (Schülerernachmittag) geführt hat. Da jedoch Schüler und Lehrlinge den grössten Teil der Benützer ausmachen, sind viele Teamler nicht mehr bereit, ihre Freizeit in den Dienst einer Minderheit zu stellen (bereits einige Teamaustritte). Zudem haben einige Vorkommnisse (Aggressivitäten, usw.) die ehemals gute Stimmung im Albatros getrübt. Dies ist unserer Meinung nach ein weiterer Grund für die abnehmende Einsatzbereitschaft der Teamler und möglicherweise auch für das Fernbleiben der jüngeren Besucher.

Wir, das Albatros Team, erachten es deshalb als sinnvoll und notwendig, das Jugendcafé ab dem 30. März für längere Zeit zu schliessen. Keinesfalls aber, werden wir während dieser Periode untätig sein. Wie es weitergehen soll, ist allerdings noch völlig offen.

Dies eröffnet allen Jugendlichen die Chance, bei der (Neu-)Gestaltung des Jugendtreffs ihre Vorstellungen und Ideen zu verwirklichen und aktiv bei einem Neuanfang mitzuhelfen. **Interessierte** treffen sich am

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Mittwoch, 18. März um 20.00 Uhr im Albatros, Bauherrenstrasse 53 oder setzen sich mit Jürgen Porr, Jugendberater in Verbindung (Telefon 56 12 42). Zur Unterstützung des Neuanfangs wird uns zudem ein Fragebogen des Vereins Jugendtreff Höngg dienen, der im März erscheint und die allgemeinen Freizeitbedürfnisse der Hönegger Jugendlichen abklären soll. (Zu beziehen über J. Porr oder bei Verein Jugendtreff Höngg, c/o Raoul Rosenberg, Lachenacker 16, 8049 Zürich).

Wir hoffen auf die **Mithilfe** möglichst vieler Jugendlicher, damit der Hönegger Jugendtreff nicht für immer geschlossen bleiben muss.

Für das Albatros Team: Delia Roth, Koni Stokar, Andreas Aebi, Stefan Gerth, Monika Grandi, Markus Vorbürger, Stefan Beeler, Christian Mossner, Stefan Greil, Claudè Venturini

Glaiserneuerung in der Limmattalstrasse

Die Tramgleise in der Limmattalstrasse im Abschnitt «Wartau» – «Tschernsteig» – stammen aus dem Jahr 1954. Im Hinblick auf die Betriebssicherheit werden sie am **Samstag, 14. März 1987** in einer Grossaktion ersetzt; zwei weitere Bauetappen auf anschliessenden Streckenabschnitten sind im April und Mai vorgesehen.

Die Tramzüge der Linie 13 verkehren am Samstag, 14. März 1987 nur bis «Wartau»; auf der Strecke «Wartau» – «Frankental» werden Busse mit der Linienbezeichnung «13» eingesetzt. Die Haltestelle «Winzerstrasse» kann bis etwa 18.00 Uhr nicht benutzt werden; sie wird vorübergehend etwas verschoben: in Richtung «Wartau» vor das Haus Limmattalstrasse 305, in der Gegenrichtung vor das Haus Limmattalstrasse 308 und anschliessend – für die Dauer von etwa vier bis fünf Wochen – vor das Haus 334. Der Privat- und Anliegerverkehr wird in wechselndem Einbahnverkehr so gut wie möglich aufrechterhalten.

VBZ Züri-Linie

Bei der SP Zürich 10 zu Gast: Elmar Ledergerber

Mit einer von Ueli Mägli geleiteten Vorwahlveranstaltung besonderer Art wartete die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 am vergangenen Mittwoch im Höngger «Sonnegg» auf: Schon ab 19 Uhr konnte man/frau bei einem kleinen Imbiss mit den beiden Gästen, Energie- und Umweltfachmann und SP-Regierungsratskandidat Elmar Ledergerber sowie Nationalrat Walter Renschler, auf ungezwungene Weise ins Gespräch kommen: Nach 20 Uhr dann standen die beiden Politiker dem Höngger Publikum Red und Antwort in bezug auf ein Kernproblem der heutigen Zeit, nämlich den Umgang mit der so kostbar gewordenen Energie.

Ledergerber und Renschler führten ins Thema ein, indem sie zuerst die schweizerische Energiepolitik vor und nach Tschernobyl skizzierten.

Bis zur Reaktorkatastrophe im fernen Russland hatte es jeweils so getönt: «Atomstrom ist sicher, sauber, umweltfreundlich. Energiesparen und Alternativenenergien bringen zuwenig. Ohne Atomkraftwerke geht die Schweiz wirtschaftlich zugrunde». Insbesondere die immer wieder geäußerte Absicht, unnötigem Energieverbrauch einen Riegel zu schieben, blieb reines Lippenbekenntnis; «Energiesparen» beschränkte sich praktisch darauf, dass man die Bevölkerung in mehr oder weniger regelmässigen Abständen mit Spar-Appellen konfrontierte.

Nachdem die radioaktive Wolke auch über dem schweizerischen Himmel aufgezogen war, erklang der Ruf nach immer mehr Atomstrom auch von bürgerlicher Seite nicht mehr so laut wie früher.

Indessen zeigte sich bald, dass die bürgerlichen Parteien in Tat und Wahrheit kaum etwas dazugelernt hatten: Ein sozialdemokratischer Vorstoss für ein Stromspargesetz fand ebenso wenig ihre Zustimmung wie die schrittweise Abkehr von atomarer Stromerzeugung. Dabei beruhen die von SP-Seite vorgebrachten neuen Vorschläge zur Energiepolitik auf anerkannten Expertenstudien (unter anderem zeichnet auch Energiefachmann Ledergerber dafür verantwortlich.)



Veranstaltung der SP 10 (von links, SP Regierungsratskandidat Elmar Ledergerber, Ueli Mägli, Nationalrat Walter Renschler)

Sie haben folgende Zielsetzungen:

Die ausreichende Versorgung der Schweiz mit Elektrizität ohne Strom aus Atomkraftwerken muss spätestens im Jahre 2020 vollständig durchgeführt sein. – Die Stromversorgung muss ohne Importe aus dem Ausland auskommen. – Die Umstellung darf der Wirtschaft nicht schaden. Diese muss weiter wachsen können. – Es werden nur Stromerzeugungstechniken berücksichtigt, die heute schon erprobt sind. Technisch unausgereifte alternative Stromquellen finden in die Berechnungen keinen Eingang. – Der Verbrauch fossiler Energieträger (Erdöl, Erdgas, Kohle) darf den Stand von 1985 nicht überschreiten.

Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele vorgesehen sind unter anderem

– Wärmedämmung, Wärmepumpen, Verwendung von Abwärme: Mittels heute vorhandener Technik lassen sich dreissig bis fünfzig Prozent Heizenergie sparen, ohne dass deswegen irgendjemand frieren muss. Mit der Wärme aus der Kläranlage Werdhölzli beispielsweise könnten zehntausende von Wohnun-

gen beheizt werden. – Elektronisch geregelte Steuerungen – zum Beispiel von Umwälzpumpen in Zentralheizungen – werden den Stromverbrauch vielerorts drastisch senken. – Klassische «Alternativenenergien» und Sparmöglichkeiten – Biogas, Energiesparlampen usw. – können an viel mehr Orten zum Einsatz gelangen, als dies heute tatsächlich der Fall ist. – In einer Mehrzahl der Industrie- und Gewerbebetriebe verpufft Energie auch heute noch auf unnütze Weise. E. Ledergerber hat schon verschiedentlich solche Betriebe analysiert und Massnahmen vorgeschlagen, mit denen der Energieverbrauch beträchtlich gesenkt werden konnte. – Die Elektrizitätswerke, die immer noch alles daran setzen, dass der Stromverbrauch weiter steigt, sind dazu zu bringen, ihre Verantwortung gegenüber Öffentlichkeit und Umwelt endlich wahrzunehmen. Statt den Elektrizitätskonsum mit allen Mitteln weiter ankurbeln, sollen sie im Gegenteil die Durchführung von Energiesparmassnahmen erleichtern. (Ledergerber wies auch auf das Beispiel USA hin, wo die Elektrizitätswirtschaft marktwirtschaftlich organisiert ist: mit Rat und Tat wird dort den Verbrauchern beim Energiesparen beigegeben, weil dies für die Elektrownenunternehmen allemal billiger zu stehen kommt als der Bau ständig neuer Kraftwerke.) – Ausgesprochene Energieverschwender sollen mittels einer Energieabgabe speziell zur Kasse gebeten werden.

Auf eine Frage aus dem Publikum, ob eine solche Energieabgabe nicht der Wirtschaft schade, erwiderte Ledergerber, im Vergleich mit Wechselkurschwankungen zum Beispiel sei eine derartige Abgabe von absolut untergeordneter Bedeutung. Der Schaden, den der Bankplatz Schweiz der Schweizer Exportwirtschaft zufüge, sei unvergleichbar viel grösser als jeder vorstellbare Energiebatzen. Obwohl die Machbarkeit einer neuen Energiepolitik hieb- und stichfest belegt ist, sabotieren bürgerliche Kreise, insbesondere FDP und SVP, weiterhin jede Anstrengung zur Verbesserung der Situation. Besonders problematisch wirkt sich aus, dass die Kraftwerke zwar mehrheitlich der öffentlichen Hand gehören, die Öffentlichkeit aber auf die Energiepoli-

tik, die die Werke betreiben, praktisch keinerlei Einfluss nehmen kann. Das EKZ, in dessen Verwaltungsrat Einsitz zu nehmen dem ausgewiesenen Energiesachverständigen Ledergerber vor kurzem verwehrt wurde, weil er mehr öffentliche Kontrolle über Investitionen und Geschäftsgebaren gefordert hatte, ist nicht einmal ein besonders krasses Beispiel. Abhilfe schaffen könnte hier allerdings eine Wahl der bestens qualifizierten Kandidaten Ledergerber in den Regierungsrat. Und wie es bis jetzt den Anschein macht, liegt eine solche Wahl durchaus im Bereich des Möglichen.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

TV Höngg, Handball

HC Dietikon – TV Höngg 2 8:13 (7:4)

Meisterschaft 3. Liga. Bei den Spielern des TV Höngg ist es fast wie beim Wein: Je länger die Meisterschaft dauert, um so besser werden sie. Erst vor einer Woche definitiv vor dem Abstieg gerettet, zerstörten sie nun den mit dem Aufstieg liebäugelnden Limmattalern sämtliche Illusionen. Von Coach Hansruedi «Mac» Grässli hervorragend auf den Gegner eingestellt, boten die ohne Auswechselspieler angetretenen Höngger dem favorisierten Widersacher erfolgreich die Stirn. Der Einsatz war vorbildlich, dementsprechend erschöpft waren die Akteure nach geschlagener Schlacht. Oder wie es ein Mitspieler treffender formulierte: «Ich musste aufpassen, um nicht auf meine Zunge zu treten». Zwar sah es bis zur Pause nicht nach einem Exploit aus. Der Umschwung erfolgte erst nach dem Wechsel, als den Einheimischen nichts mehr gelang, die Höngger aber ein Tor nach dem anderen erzielten. Zum Schluss war die Überraschung perfekt, die Konsternation beim Gegner gross. Ein verdienter Sieg nach einer eindrucksvollen Vorstellung.

Pressestelle TVH

Vorschau Samstag, 14. März 1987

CM-Junioren	15.45	Fronwald	TVH – KZO Wetzikon
C-Junioren	17.45	Urdorf	TVH – HC Dietikon

Betriebsberatung
Buchhaltung
Steuern
EDV

Bitex AG

Geeringstrasse 48/3, 8049 Zürich
Telefon 01 56 00 27

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Stadtärztlicher Dienst Zürich

Für unser Krankenhaus Bombach in Zürich-Höngg mit 182 meist betagten und pflegebedürftigen Patienten suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Pflegepersonal

für Tag- oder Nachtdienst mit oder ohne Ausbildung (Teilzeit möglich)

Unser Ziel:

- patientenzentrierte Pflege
- angenehmes Betriebsklima
- Selbständigkeit der Abteilungen

Unsere Erwartungen:

- motivierendes Engagement
- Flexibilität, Offenheit
- Bereitschaft zur Teamarbeit

Wir bieten:

- günstige Verpflegung im Personalrestaurant
- Städtische Besoldung
- interne Weiterbildungsmöglichkeiten

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie uns doch einfach an. Unser Leiter des Pflegedienstes, Herr D. Mariani oder die Heimleiterin, Sr. Ursula Schroeder, werden Ihnen gerne weitere Auskünfte geben. (Telefon 01 56 20 20)

Schriftliche Bewerbungen bitte an:
Krankenhaus Bombach, Personaldienst
Limmattalstrasse 371
8049 Zürich

Neechi

= Nähe

Genauso wie wir von der Sparkasse der Stadt Zürich echtes Zürichdeutsch sprechen, wissen wir auch, was ein Zürcher von seiner Bank erwartet. Es hat nicht nur mit Bequemlichkeit zu tun, wenn Sie eine Filiale Ihrer Bank gleich bei Ihnen im Quartier haben möchten. Denn auch Sie wissen, dass richtige Beratung in sämtlichen Bankgeschäften vom persönlichen Kontakt abhängt. Und dass die Erledigung Ihrer Geldangelegenheiten vor allem dann gut funktioniert, wenn Sie von jemandem ausgeführt wird, der Sie und Ihre Umgebung bestens kennt.

16 x in Zürich.
Immer in Ihrer Nähe.

Wir gratulieren

Such die Sonnenseite.
Füll Deine Augen mit dem Licht, das klar und kühl im frühen Frühjahr scheu in der Allee noch zaudert, und wachse, wie aus Deiner eignen Sonne.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar,
Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Wir hoffen, dass es für Sie alle ein glücklicher und sonniger Festtag sein darf. Mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken begleiten wir Sie auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Viel Gutes und Schönes möge Ihnen geschenkt sein. Gott segne und behüte Sie alle.

Geburtstag feiern:
16. März: Fräulein Ottilia Aeberli, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre.
17. März: Herr Johann Caviezel, Brunnwiesenstrasse 30; 85 Jahre.

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie
Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilar herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wydlar

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Regoma gerettet

Wie aus gut unterrichteter Quelle zu erfahren ist, konnte das seit einiger Zeit krisengeschüttelte Unternehmen, Pneu Regoma AG, Am Wasser, Höngg, gerettet werden.

Die Übernahme der über 50 Jahre alten Reifenunternehmung durch neue Inhaber ermöglicht nicht nur ein Fortbestehen, sondern einen Ausbau des bestehenden Betriebes. Als alteingesessenes Unternehmen der Stadt Zürich hat die Regoma in den vergangenen 50 Jahren dem Fahrzeughalter wertvolle Dienste geleistet. Das umfangreiche und lückenlose Sortiment an Reifen bietet seit Jahrzehnten eine Dienstleistung, die der Verbraucher nicht missen möchte.

Seit einiger Zeit wurden die Grundmauern des Unternehmens durch eine nicht abreissen wollende Gerüchtewelle erschüttert.

Im Jahr 1984 wurde die Regoma von den bisherigen Aktionären altershalber verkauft. Die Vermutung bleibt, dass die damals neuen ausländischen (deutschen) Aktionäre nicht in der Lage waren, dem Un-

ternehmen die notwendigen Impulse zu geben. Um so erfreulicher ist es, dass jetzt ein im Reifengewerbe grosser Name bei der Regoma AG in Erscheinung tritt. Als neuer Verwaltungsrat zeichnet Carlo Stössel verantwortlich. Dieser Mann braucht im Fachhandel nicht speziell vorgestellt zu werden. Wie das Pneuhaus Regoma, geniesst auch er einen ausgezeichneten Ruf und ist bis über die Landesgrenzen hinaus als versierter Geschäftsmann und kompetenter Fachmann bestens bekannt. Die Regoma AG wird durch neue Impulse, neue Ideen und gesunde Kreativität in Zukunft weiterhin ein bleibender Bestandteil des Zürcher und deutschschweizerischen Reifengewerbes sein. Die Arbeitsplätze bleiben erhalten und werden durch ein erweitertes Dienstleistungsangebot sogar noch erhöht. Der wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt Zürich bleibt ein alteingesessenes Unternehmen erhalten. Man freut sich nicht zuletzt auch über die Tatsache, dass das Unternehmen wieder in kompetente Schweizer Hände zurückgeführt werden konnte.

Wir wünschen der Pneu Regoma AG viel Erfolg.



Kinderkleider-Börse Rössliryt

Limmattalstrasse 157, 2. Stock. Jeden Dienstag geöffnet 14.00 bis 17.30 Uhr, Telefon nur Dienstag-nachmittag 56 44 34.

Aufruf:

Liebe Kundinnen, wir bitten Sie dringendst, Ihre Winterkleider, vor allem Wintermäntel, Jacken und Skischuhe sofort bei uns abzuholen! Wir haben keine Möglichkeit diese Artikel über den ganzen Sommer aufzubewahren. Wenn Sie einverstanden sind, geben wir die Sachen gerne weiter an die Winter- oder Berghilfe. Wir erwarten nächsten Dienstag Ihren Anruf! Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Frühjahrs- und Sommer-Artikel werden ab sofort angenommen!

Auf Wiedersehen in der Rössliryt

Kammermusikklasse Heribert Lauers im Konservatorium

(E. M.) Der 1. Konzertmeister des Tonhalle-Orchesters, zwei Minuten vom Meierhofplatz wohnhaft, findet trotz seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit immer noch die Zeit, sich seinen Schülern zu widmen. Umgekehrt hat Peter Benary vom Luzerner Konservatorium die Tage so eingeteilt, dass seine kompositorische Inspiration darunter nicht leidet: sodass beide zusammenspannen konnten, des letzten «Essay» für Streichoktett anlässlich der Konzerte zur Eröffnung des umgebauten Konservatoriumgebäudes von Limmattal-Athen als Uraufführung vorzuführen, wobei, als vortreffliche Idee, das Stück zwischen einem Teil des Streichsextett op.48 von Dvorak und Mendelssohns Streichoktett op.20 wiederholt wurde, uns dünkt, derartiges sollte regulär werden, denn die Besucher, bei denen man echtes Musik-Interesse voraussetzt, haben, das Klangbild richtig aufzunehmen, ein zweimaliges Hören nötig (wir auch!). Nächste Woche etwa sind an gleicher Stelle sogar zwei Premieren bestimmt: für einen Chor a capella Gerald Bennetts «Sestina» und ein Chorgesang auf ein Gedicht Hölderlins von Rolf Looser. Das Publikum ist beim ersten Male doch wohl überfordert und den Komponisten ist nicht viel gedient. Natürlich darf man nicht an die Comedia dell'Arte denken, der gegenwärtig eine Ausstellung im Helmhaus gewidmet ist. Da nämlich traten (im 18. Jahrhundert) dauernd dieselben Typen (mit denselben Masken) auf, sodass die Darsteller aus sich heraus zu an sich ähnlichen Handlungen fortgesetzt neue Dialoge «improvisieren» mussten. Man stelle sich das bei den Komponi-

sten vor! Eine Wiederholung wäre ausgeschlossen, da ja keine Noten fixiert sind, und die Anwesenden wären gezwungen, sich mit einer nur teilweise verwandten Tonfolge auseinanderzusetzen. Zwar gibt es heute «improvisierende» Instrumentalisten (=«aleatorisch» geheissen): nur wahre Fachleute hören zu, das grosse Publikum bleibt... ausgeschlossen. Deshalb loben wir die Konservatoriumsleitung, die uns rechtes Eindringen in das Werk Benarys erlaubt. Zumal er nicht in tonaler Form, die kaum noch dem Epigonenhaften entgehen kann, seine Klangbilder nachvollzieht. Etwas Dumpf-Wildes herrscht vor, ohne das Lyrisch-Melodisches beiseite geschoben wird. Piccicati werden verwendet und beenden das ziemlich kurze Stück, das eine seltsam-finstere Stimmung beschwört, die sich allerdings bei der Wiederholung als beinahe Harmonisches fesselt. Benary, persönlich anwesend, hat dem Streichoktett eine fabelhafte Interpretation zu danken. Hier sind von Lauer echte Künstler(innen) herangebildet worden. Mit Dvoraks und Mendelssohns Teilstücken war zudem Musikalisches der gleichen Atmosphäre ausgewählt worden, sodass der Spätnachmittag in anderthalb Stunden so einheitlich wurde, wie ihn sich Benary nur wünschen konnte.

Wir gratulieren ihm und allen Helfern.

GZ - Aktuell

Aspekte der Entwicklung und Förderung des Kleinkindes

Dienstag, 17. März, 16.00 Uhr. Referentin: Frau Dr. Lydia Scheier, Marie Meierhofer-Institut für das Kind. Austauschen der verschiedenen Entwicklungswege unserer Kinder, und herausuchen von Gemeinsamkeiten. Wie können Eltern die Entwicklung ihres Kleinkindes fördern, und was bedeutet das Spiel in der kindlichen Entwicklung? Eintritt frei. - Wer an einem Kinderhütendienst interessiert ist, möchte bitte rechtzeitig mit dem Gemeinschaftszentrum Kontakt aufnehmen.

Dunschtig Äxtra

19. März, 14.00 bis 18.00 Uhr. In 2 Tagen ist Frühlingsanfang! Grund genug, mit Blumen einen Hauch von Sonnenschein in die Wohnung zu zaubern. Brigitte Rosenberger gibt Ideen und hilft beim Arrangieren.

Vermietungen

Quartierbewohner können die Räume des Gemeinschaftszentrums zu folgenden Tarifen mieten: Saal: Fr. 100.- pro Tag oder Abend; Kaffi: Fr. 130.- pro Tag oder Abend. In jedem Fall muss ein Mietvertrag gemacht und zum voraus die Miete bezahlt werden.

VELTZ OPTIK
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67
Inhaber
W. Herensperger
Lassen Sie Ihre Brille jetzt kontrollieren!
Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Steuererklärung
Ehem. eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. (Alles im Doppel)
Auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.
Sämtliche Treuhandarbeiten. Diskretion.
Telefonische Anmeldung 42 83 23 (9—12 Uhr)
TREUHANDBÜRO Mike
Inhaber: Emil Isler
Langstrasse 213, 8005 Zürich, beim Limmattplatz

In den Kantonsrat
Werner Furrer
Gemeinderat
Liste 7
„Mit einem klaren Sportkonzept setzen wir uns für die Volksgesundheit ein.“

SVP
Kreispartei Zürich 6/10

Nützen Sie die Möglichkeit zu günstigem Teppichkauf an unserem amtlich bewilligten
ORIENTTEPPICH-VERKAUF
von erlesenen Stücken
zu jedem annehmbaren Preis!
bis und mit **28.3.87**
Achtung Öffnungszeiten nur:
Do. Fr. von 10.00—12.00 und 15.00—18.30 Uhr
Sa. von 10.00—16.00 Uhr durchgehend
RÜTIHOF — ZÜRICH-HÖNGG
hinter dem Geschäftsgebäude Berchtold
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
Teppiche in jeder Grösse und Preislage.
Bei allen abgegebenen Teppichen werden Ursprung und Handarbeit schriftlich garantiert.
ORIENTTEPPICHLAGER
der DCC, Design-Carpet-Corporation
Ascona
Amtlich bewilligter Wanderlagerverkauf vom 1.3.—31.3.1987

für Umbauten und Renovationen

karl e. isler ag
Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

ab Rolle
SPANNTEPPICHE
• Riesenauswahl bis 500 cm
• Schlager-Angebot
Schurwolle 1275 g/m² m² 19.-
WO GLANZMANN, Verlege-Service
Tel. 01 57 08 14, Wehntalerstrasse **530**

Bewährtes schützen. Neues wagen.

Anton Killias (bisher)
1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank seit 1983, Direktor, Präsident der vorberatenden Kommission Steuergesetzrevision (1982) und Lastenausgleichsgesetz (1984).

Dr. Jso Schumacher-Bauer
1952, Dr. iur., Obergerichtssekretär, z. Zt. Ersatzrichter am Bezirksgericht Zürich.

Benno Schnüriger
1951, Dr. iur., Mitarbeiter im Stab des Finanzvorstandes der Stadt Zürich.

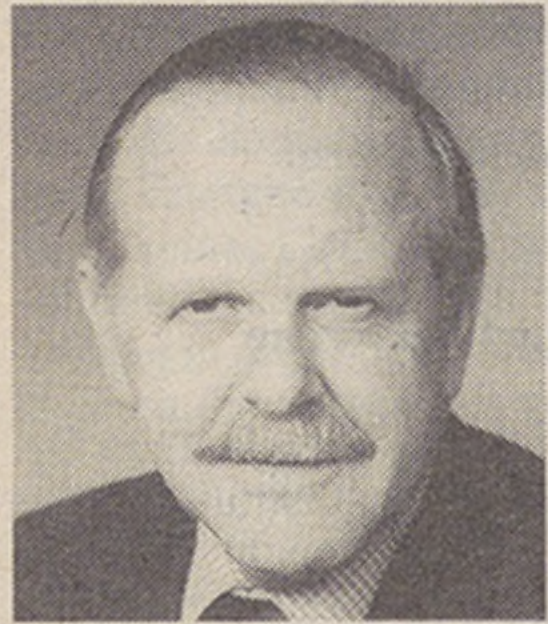
Bernadette Kaufmann
1958, Arztgehilfin und stud. iur.

Victor Furrer
1956, lic. iur., Berufsschullehrer

CVP
Liste 25
Christlichdemokratische Volkspartei

Die Mehrheit der Zürcher macht sich Sorgen um die Umwelt. Sorgen Sie besser dafür, dass die Umwelt endlich eine Mehrheit im Kantonsrat bekommt.

Wählen Sie für morgen.



Werner Wydler (bisher) 1919, in Höngg, a. Adjunkt des Stadtschulrats Waid, Ehrenpräsident des Quartiervereins Höngg, im Kantonsrat 1959–1963 und seit 1966, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.



Markus Zingg Dr. iur. 1946, in Oberstrass, Ratsschreiber des Bezirksrats Zürich, Bezirksschulpfleger 1978–1982, während 5 Jahren berufliche Tätigkeit in der Erziehungsdirektion.



François G. Baer 1945, in Höngg, selbständiger Grafiker VVG, Büromitglied der Kreisschulpflege Waidberg, Mitglied der ref. Kirchensynode des Kantons Zürich, Mitglied der Parteileitung der EVP des Kantons Zürich.

In den Regierungsrat
Max Dünki.

EVP
Evangelische Volkspartei, Liste 18



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

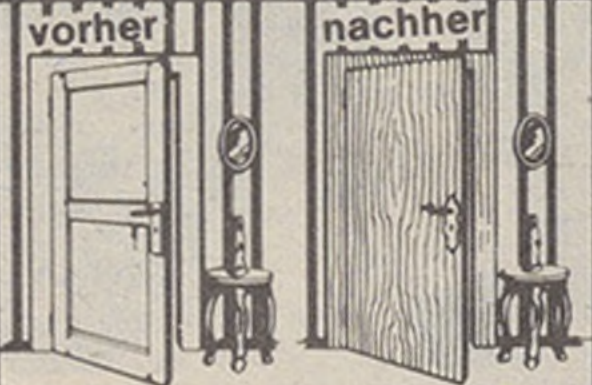
malergeschäft
r./lingua

...erledigt
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

Jetzt ist es Zeit für PORTAS®
Alle alten Türen, Haustüren, Küchen
in 1 Tag preiswert „neu“!

Türen und Rahmen
nie mehr streichen!



PORTAS macht aus jeder alten verholzten Tür in 8 Std. preiswert eine neue pflegeleichte PORTAS-Tür. Durch die PORTAS-Kunststoffummantelung in vielen originalgetreuen Holznachbildungen und Unifarben. Passend zur Einrichtung.

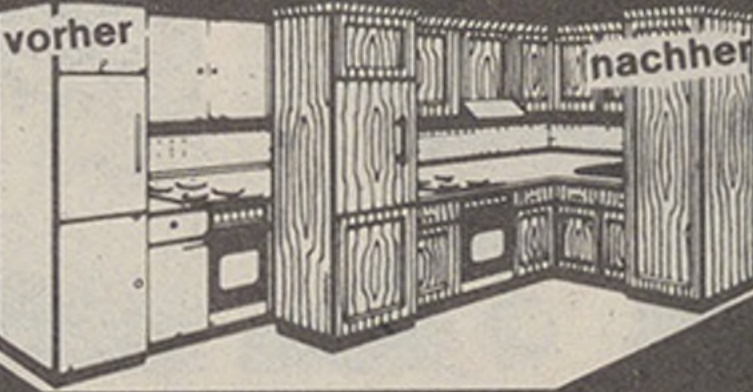
Seit Jahren 100.000-fach bewährt. Informieren Sie sich.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Ausstellungen

PORTAS-Fachbetrieb Holliger Söhne AG
5706 Boniswil, Telefon 064 54 24 84

PORTAS® Die Nr. 1 mit 450 PORTAS-Fachbetrieben in 10 Ländern Europas.

Die preiswerte Alternative
zum Küchen-Neukauf.

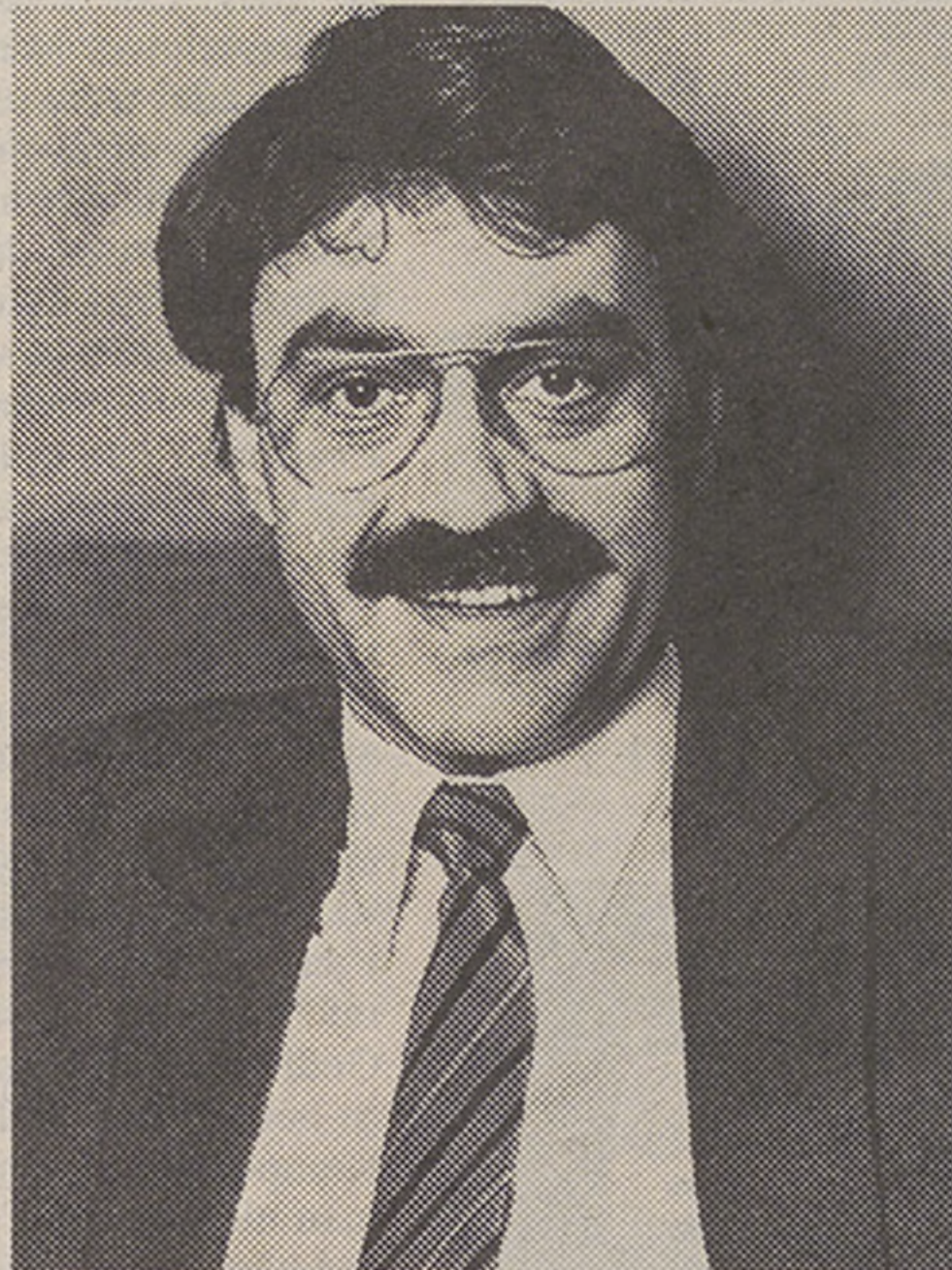


Küchen- und Schrankmöbel-Renovierung durch Auswechseln der Frontteile: PORTAS fertigt Türen, Schubladenblenden etc. maßgerecht neu an, im Dekor Ihrer Wahl. An- und Umbauten (auch Elektrogeräte) nach Ihren Wünschen.

Eric Honegger

40jährig, verheiratet, lebt in Rüschlikon, wo er auch aufgewachsen ist. Dr. phil. I (Historiker). Geschäftsführer eines Arbeitgeberverbandes der Druckindustrie. Major. Freizeit: Begeisterter Gärtner, sportlicher Waldläufer und Velofahrer.

Mit 28 Jahren bereits Rüschliker Gemeinderat. Seit 8 Jahren FDP-Kantonsrat, seit 1980 in der Finanzkommission, seit 1983 deren Präsident.



Eric Honegger als Regierungsrat

Zusammen mit Hans Hofmann, Hans Künzi, Jakob Stucki und Peter Wiederkehr

Komitee Eric Honegger als Regierungsrat,
Postfach 472, 8034 Zürich
Präsident: Nationalrat Ulrich Bremi

Eric Honegger hat in den letzten Jahren die kantonale Finanzpolitik mitgeprägt und dabei mit dem Lastenausgleich einen klaren Akzent in der Stadt/Land-Beziehung gesetzt. Er meint zum Verhältnis zwischen Stadt und Kanton:

„Stadt und Landschaft dürfen ihre politischen Entscheide nicht egoistisch nur auf ihre Gebiete ausrichten. Der Blick muss immer den ganzen Zürcher Lebens- und Wirtschaftsraum umfassen.“

Eric Honegger weiss aus seiner beruflichen Tätigkeit, wie wichtig eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist:

„Sozialpartnerschaft hat in der Zukunft nur dann eine Chance, wenn das Vertrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bewusst gepflegt wird und sich der Staat nicht laufend mit neuen Vorschriften einmisch.“

Eric Honegger befasst sich in jüngster Zeit – aus eigener Betroffenheit heraus – mit den drängenden Fragen unserer Umwelt:

„Was wir brauchen, sind staatliche Anreize, die umweltbewusstes und marktwirtschaftliches Verhalten in Einklang bringen.“

Hertz Nutzfahrzeuge



Jetzt neu mit
Pauschaltarif

Im Preis inbegriffen:
– Vollkaskodeckung – Unbegrenzte
Haftpflichtversicherung – Unfallversicherung
für Fahrer und Insassen – Transportgut-
versicherung bis Fr. 60 000.– – Zügelmaterial

4 Tarife unter vielen:

Tages-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 93.–

1/2-Tages-Tarif inkl. 100 km ab Fr. 59.–

Nacht-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.–
(18.00–07.00 Uhr)

Sonntags-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.–
(Sa. 18.00–Mo. 07.00 Uhr)

Rautstrasse 23, 8047 Zürich 01 / 491 31 71
Flughofstrasse 63, 8152 Opfikon-Glattbrugg
01 / 810 31 85

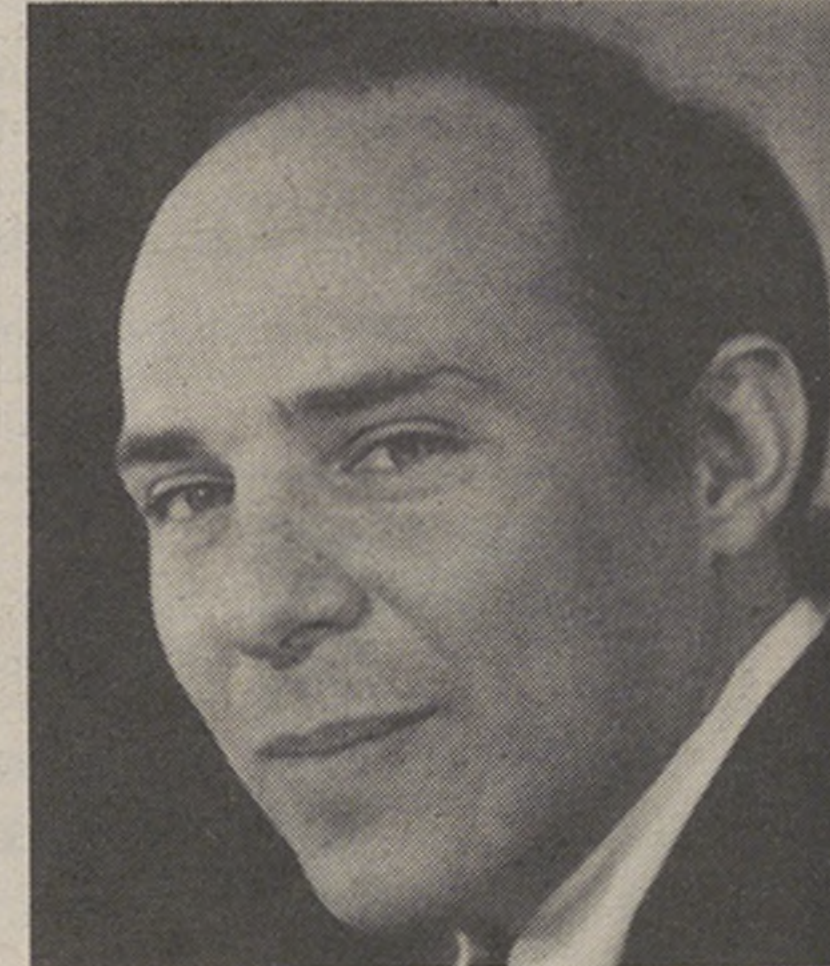
Autovermietung

Hertz
Nichts liegt näher

Bewährtes schützen.
Neues wagen.



Anton Killias (bisher) 1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank seit 1983, Direktor, Präsident der vorberatenden Kommission Steuergesetzrevision (1982) und Lastenausgleichsgesetz (1984).



Dr. Peter Duft (bisher) 1941, Kantonsrat seit 1975, Mitglied der Finanzkommission. Dr. iur., Rechtsanwalt, Vizepräsident des Haus-eigentümerversandes Zürich



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

CVP

Liste 25

Christlichdemokratische Volkspartei

Maikäfer flieg (nicht)!

Ob es, fragte mich neulich ein Knirps, keine **Laubkäfer** mehr gebe; er habe eine Zeichnung von einem Herrn Busch gesehen, wo so ein Lustiger drauf war.

Geben täte es schon noch, aber wohl nicht mehr viele. Wieso? Man habe sie ausgerottet? Warum? Weil sie die jungen Blätter von den Bäumen frassen. Wie man das angestellt habe? Chemisch, und das sei dann ihr Tod gewesen. Ziemlich radikal. Aber als ich so alt war die du, Knirps, da haben wir sie noch von Hand geschüttelt und frühmorgens mit langen Stangen von den Bäumen, meist an den Waldrändern, geklopft, in Kesseln abgefüllt, in zusammengesetzten Tüchern und grossen Behältern in eine Grube gebracht, dort ausgeleert und mit Kalk abgedeckt. Das habe gestunken, zum Himmel. Aber gell, sagte der Knirps, das war noch schön.

Das war's. Ich weiss nicht, ob's heuer wieder (in irgendeiner Region) ein Flugjahr ist und ob dort die Käfer in Massen auftreten, auf dass sie radikal bekämpft werden müssen. Im bundesdeutschen Baden-Württemberg wurde die Regierung parlamentarisch eingeladen, Auskunft zu geben, «in welcher Weise sie bisher tätig wurde, um die Populationsdynamik der Maikäfer konsequent zu verfolgen und die Ergebnisse der populationsdynamischen Untersuchung in vorbeugende Massnahmen umzusetzen».

Solch hochgeschraubte Sprache hätte der Kleine nicht verstanden, aber dass man den gefräsigen Käfern und deren Vorläufern, den Engerlingen (bis hundert je Quadratmeter gefunden) mit Hubschraubern an den Kragen wolle, das wohl.

Maikäfer ist ein schönes Wort, das gar nicht bedrohlich tönt. Laubkäfer ist natürlich genauer, weil dieses Wort auf die Schwachstellen weist. Und weil die Bäume aus vielen andern Gründen schon sehr geschwächt oder gar am Sterben sind und die Laubkäfer keine Lobby haben, die sich gegen Unterschiebungen wehrt, rückt man jetzt wohl mit besonderer Inbrunst den Käfern mit den kitzelnden Beinchen auf die Pelle, und so wird am Rhein eine «gründliche Bekämpfungsaktion vorbereitet», aber dabei darauf geachtet, dass «die zu besprühenden Waldflächen durch sorgfältige Kontrollen möglichst klein gehalten» werden. Da «sich der Einsatz biologischer Präparate erst im Versuchsstadium befindet», sollen die Schwärmer «vom Hubschrauber aus chemisch, mit Rubitox, bekämpft werden.»

Wo nehmen so kleinhirnige Wesen wie die Maikäfer eigentlich die Frechheit her, sich in die lange Reihe derer zu gesellen, die sich dem Waldsterben widmen? Ein Pfui solchen Sündenböcken und Spielverderbern! Schmutzkurrenten!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Sollen unsere **Regierungsräte** weiterhin dem eidgenössischen Parlament angehören dürfen oder nicht? Eine Einzelinitiative des bekannten N-4-Gegners H.R. Haegi aus Affoltern am Albis fordert das Verbot des Doppelmandates. Leider artete die Diskussion im Kantonsrat in einem Angriff der N-4-Gegner gegen den verdienten Regierungspräsidenten Jakob Stucki aus, weil dieser bei der Abstimmung über die N-4 im Ständerat sich der Stimme enthalten hatte. Die Initiative wurde dann auch nur gerade von 39 Ratsmitgliedern unterstützt; notwendig wären 60 Stimmen gewesen.

Von der Sache her hätte die Initiative durchaus eine vorläufige Unterstützung verdient. Immer mehr Kantone verbieten ihren Regierungsräten die gleichzeitige Wahl in den National- oder Ständerat. Die Belastung eines Regierungsrates ist heute ausserordentlich gross und anspruchsvoll. Das gleiche gilt auch für die eidgenössischen Parlamentarier. Nationalrat Ernst Cincera hat mir kürzlich bestätigt, dass die Beanspruchung eines Nationalrates rund die Hälfte der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit in Anspruch nimmt.

Ein weiteres heisses Eisen der Ganztagesstimmung vom vergangenen Montag bildete die Änderung des **Gesundheitsgesetzes**. Kollega Roman Fischer, CVP, Arzt aus Wetzikon, wollte der Sanitätskommission, einem beratenden Gremium der Gesundheitsdirektion, mehr Kompetenzen einräumen. Einige seiner Anliegen sind meines Erachtens durchaus diskutabel. Man denke nur an die auch in Fachkreisen umstrittene Frage der Spritzenabgabe an Fixer oder an die Massnahmen im Zusammenhang mit der Eindämmung von Aids. Wenn Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr sich dennoch dagegen wehrte, so ist das aus zwei Gründen verständlich. Einerseits gibt kein Regierungsrat gern Kompetenzen ab und anderseits taucht sofort die Frage der Verantwortlichkeit für Entschiede auf. Der ungenau formulierte Antrag und grundsätzliche Erwägungen bei der Aufgabentrennung zwischen Exekutive und Legislative führten zur Ablehnung des Antrages Fischer.

Von noch mehr Emotionen beladen fand die Diskussion um die **Honorare der Klinikdirektoren** statt. Während Jahren leisteten die Klinikdirektoren aufgrund einer Verfügung der Regierung aus ihren – nicht gerade bescheidenen – Honorarbezügen einen Beitrag an die ihnen zur Verfügung stehende Infrastruktur im Spital. Bei der letzten Erhöhung gelangten einzelne Betroffene ans Bundesgericht mit dem Begehren, die Verfügung sei gesetzlich unzulässig. Das Bundesgericht gab den Beschwerdeführern recht, worauf der Regierungsrat eine Änderung des Gesundheitsgesetzes beantragte. Die Neuregelung sieht vor – in Übereinstimmung mit der Stadt Zürich – dass Professoren, denen Spitalbetten, Personal usw. für ihre Privatpatienten zur Verfügung stehen, mindestens

10 Prozent der Einnahmen aus der Privatpatiententätigkeit und maximal 70 Prozent an die Staatskasse abzuliefern haben. Die Ratsmindeheit – vor allem die FDP-Fraktion – war der Meinung, dass eine lineare Abgabe von 40 Prozent die bessere Lösung sei. Nun muss man wissen, dass die Honorareinkommen des Chirurgen oder Internisten zum Beispiel sehr unterschiedlich sind. Der Höchstansatz kommt ja nur für Einkommen von über 1 Million Franken zur Anwendung. Am Armentuch werden unsere Klinikdirektoren auch nach der Gesetzesänderung kaum zu nagen haben.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Aufruf an die Bevölkerung

Ein Cowboy sucht seinen Sattel!

Am letzten Sonntag-Vormittag haben 5 jugendliche Fasnächtler – wahrscheinlich zum Spass – einen **Leder-Western-Sattel** aus dem dekorierten Mövenpick-Restaurant entwendet.

Wir bitten um anonyme Rückgabe. Diskretion zugesichert.

Herzlichen Dank
Ihr Gastgeber in Regensdorf
Michel Dietliker

Michel Dietliker

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Im Frühling 1987 eröffnen wir das neue Gartenareal Pünten

Kinder von der 3. bis 6. Klasse sind herzlich willkommen

Zweimal in der Woche von 16.00 bis 18.00 Uhr wird Fräulein Colomberg Euch in das biologische Gärtnern einführen. Alle Pflanzen, die Ihr im Laufe der Saison setzt oder säen werdet, könnt Ihr mit nach Hause nehmen.

Im Schulgartenareal Riedhof suchen wir noch eine Leiterin oder ein Leiter. Freude am Gärtner und ein gutes Zusammenarbeiten mit den Kindern sind unsere Bedingungen. Wer gerne mit den Kindern einen Sommer lang biologisch gärtnern möchte, melde sich bitte bei unserer Verwalterin: Natalie Hess, Kilchbergstr. 178, 8038 Zürich. Telefon: 482 17 14. Das Gartenjahr in unserer Gesellschaft beginnt Ende April 1987 und dauert bis zu den Herbstferien. Leiterinnen oder Leiter die sich für mehr als einen Sommer bei uns interessieren, werden bevorzugt.



Schülerinnen und Schüler, die interessiert sind, sollten sich bis Montag, 16. März anmelden. Also nicht lange studieren, anmelden ... das Gemüse, die Blumen brauchen alsdann etwas mehr Zeit, bis sie nach Hause getragen werden können. Umso grösser wird die Freude, der berechtigte Stolz am selbstgepflegten Pflänzli sein.

Anmeldeformulare können bei den Lehrpersonen der erwähnten Altersstufen in allen Hönegger Schulhäusern: Pünten – Lachenzeig – Imbisbühl – Riedhof – Vogtsrain – Bläsi bezogen werden.

Klavierabend Lisbeth Meier

Zugunsten von *Terre des Hommes*, Kinderhilfe Werke von Wolfgang Amadeus Mozart

Am Mittwoch, den 18. März 1987, 20.15 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus Hönegg ein Klavierabend der bestbekannten Pianistin Lisbeth Meier statt. Die Künstlerin stellt sich auch dieses Jahr, wie schon ungezählte Male in den Dienst von *Terre des Hommes*, Kinderhilfe und widmet ihr Konzert dem Schaffen eines der grössten Meister der Musik: Wolfgang Amadeus Mozart. Die Vielfalt seiner Klavierkunst wird durch die Tatsache, dass Werke derselben Gattung zum Vortrag gelangen, gewiss besonders eindrücklich. So werden die Variationen über «Ah, vous dirai-je Maman» (Morgen kommt der Weihnachtsmann) und diejenigen über ein Menuett von Duport den strahlenden Genius des Salzburger Meisters ebenso darten wie die bekannte A-Dur Sonate mit dem türkischen Marsch. Drei Variationen-Gruppen und doch, welche Unterschiede der Gefühlswelten! Und welches Stück der klassischen Sonatenliteratur ist von tieferer Eindringlichkeit als die herrliche Sonate in B-Dur? Über die Verbundenheit der Pianistin mit Mozart und Schubert ist kein Wort zu verlieren, man weiss, dass ihr künstlerisches Naturell bei diesen Meistern ihre schönste Erfüllung findet.

Kunst im Dienste der Menschlichkeit – niemand sollte sich diesen Abend entgehen lassen!

Podiumsgespräch zur Asylgesetzrevision

Im Hinblick auf die Volksabstimmung zur Asylgesetzrevision vom 5. April 1987 findet am Freitag, den 20. März, ein kontradiktorisches Podiumsgespräch statt.

Unter der Gesprächsleitung von Herrn Dr. A. Kristol, Kantonsschullehrer, vertritt auf der einen Seite Frau Dr. jur. **Regula Pestalozzi**, a. Vize-Präsidentin des Evangelischen Kirchenbundes, die kirchliche Stellungnahme; während auf der andern Seite Herr E. Cincera, Nationalrat, für den Beschluss der eidg. Räte einsteht.

Benutzen Sie die Gelegenheit sowohl zur Meinungsbildung als auch zur Meinungsäusserung im anschliessenden Plenumsgespräch. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme. Ort: Kirchgemeindehaus, Zwinglistube. Beginn: 20.15 Uhr.

Ref. Kirchenpflege und Pfarramt Hönegg

Nehmen Sie diesen Punkt der Steuererklärung genau unter die Lupe und profitieren Sie vom FISCAPLAN der SBG.



Wenn Sie vor dem 31. Dezember 1986 einen FISCAPLAN abgeschlossen haben, profitieren Sie jetzt von interessanten Steuereinsparungen im Rahmen der 3. Säule.

Für alle, die noch nicht mit dem FISCAPLAN der SBG Steuern sparen: Es ist nicht zu spät. Unser Kundenberater wird Sie gerne informieren.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Erster Erfolg und eine Mitteilung

Zum Artikel «Zeit verschenken» im «Hönegger» vom 6. März

(rjb) Wie die Redaktion in Erfahrung bringen konnte, hat die Gruppe **«Zeit verschenken»** mit ihrem Aufruf an interessierte Helfer für diese gute Sache bereits einen erfolgreichen Start zu verzeichnen. Eine erfreulich grosse Anzahl von Freiwilligen hat sich schon gemeldet und weitere sind noch herzlich aufgefordert, dasselbe zu tun. Dabei sind die jüngeren Jahrgänge ganz besonders angesprochen, ebenso Herren mit etwas Erfahrung im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen.

Um Missverständnissen seitens von Hilfesuchenden vorzuzukommen sei hier noch erwähnt, dass die besagte Gruppe ausserstande ist, ihre Dienste noch vor Ostern zu vermitteln. Sie bittet um Verständnis und noch etwas Geduld. Zur gegebenen Zeit wird das weitere Vorgehen in dieser Zeitung veröffentlicht werden. Wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktadressen, falls Sie mitmachen möchten:

Frau Edith Bürgi Frau Yvonne Richter
Engadinerweg 5 Nötzlistrasse 6
Telefon 56 66 75 Telefon 56 13 53

Der Kommentar

Frisan

Im Wallis gibt es jetzt einen Funktionär, der sich der Image-Pflege widmen, d.h. das angeschlagene Ansehen aufpolieren soll, das dieser Kanton, wie man jetzt dort festgestellt hat, in der Ausserschweiz haben soll. Ob der Ruf des Wallis, sofern eben negativ, berechtigt oder zu Unrecht existent ist, sei jetzt hier nicht untersucht. Dazu nur zweierlei: Es stimmt, dass die Walliser anders sind als etwa die alemannischen Ennetbirger in der sogenannten Ausserschweiz. Zweitens: Was heisst die Walliser? Auch unter ihnen gibt es allerlei Kostgänger des Herrgotts, wie anderswo auch. Und die Unterwalliser sind nicht gleich wie die Oberwalliser, diese sprechen eine deutsche Mundart, jene Französisch; eine Abart von Französisch, wie sich ein Maliziöser ausdrückt. Dass auch sie ihre Patois haben, wird man ihnen nicht auch noch zum Vorwurf machen wollen; wer sich in unseren Regionen des Hochdeutschen beflüssigt, sticht ja auch nicht immer durch Bühnendeutsch hervor.

Was die Walliser auf weiten Strecken gemeinsam haben, ist der Wein. Und sie haben es momentan schwer mit dem Wein – wie wir auch, die wir ihn trinken sollten in einem Ausmass, das nicht ohne weiteres zu verkraften ist, zumal man sich ja auch an andere Provenienzen hält und nicht versteht, dass im Wallis immer neue Rebflächen angelegt werden; scheint's rentiert's immer noch.

Die Qualitätsanstrengungen für die Weinbereitung registriert man mit Befriedigung. Die Anforderungen wurden hochgeschraubt. Und jetzt wird jener Wein, dessen Öchslegrade unter siebzig Prozent liegen, qualitativ ausgeschieden und als «Frisan» in den Handel gebracht. Es gebietet ihm etwas an (natürlichem) Zucker, und somit hat er einen geringeren Alkoholgehalt, was sicher nicht unbedingt störend ist; es ist einfach ein Leichter, der sich nicht durch Aggressivität hervortut. «Mit einer besonderen Werbekampagne soll er in erster Linie den Deutschschweizern schmackhaft gemacht werden.»

In erster Linie mundgerecht.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer SVP

Gegen eine Reduktion der Exekutivmitglieder. An seiner Sitzung vom Mittwoch, 11. März, lehnte der Gemeinderat mit deutlicher Mehrheit sowohl eine Reduktion der Zahl der Stadträte als auch die Neuschaffung eines Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes ab.



Der Zürcher Gemeinderat hatte sich während dieser Sitzung eingehend mit der Reorganisation der Stadtverwaltung zu befassen. Anlass dazu gaben die von der FDP im Juli 1984 eingereichte Volksinitiative, die eine Reduktion der Anzahl der Stadträte von neun auf sieben verlangt, sowie die vom Gemeinderat an den Stadtrat überwiesene Motion von Dr. William Knecht (LdU), die in die gleiche Richtung zielt, als auch die im Oktober 1985 von der SVP eingereichte Volksinitiative zur Schaffung eines Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes unter Beibehaltung von neun Stadträten. Sowohl der Stadtrat wie auch die Mehrheit der vorberatenden Kommission

lehnte alle drei Vorstösse ab. Der Stadtrat begründete die ablehnende Haltung, dass die Leistungsfähigkeit der Verwaltung durch andere Massnahmen als durch die Verminderung der Zahl der Stadträte verbessert werden müsse, da eine Reduktion die politische Führung nur erschweren statt erleichtern würde und somit nachteilige Auswirkungen nicht nur auf die gesamte politische Tätigkeit sondern auch auf das Zusammenleben der Bewohner der Stadt Zürich zu erwarten wären. Die Mehrheit der im Rat vertretenen Fraktionen lehnte aus den gleichen Gründen eine Reduktion der Anzahl der Stadträte ab. Gody Müller (SVP) bemerkte dazu, dass es unzweckmässig sei noch grössere Verwaltungseinheiten zu schaffen, da die Verwaltungsabteilungen bereits eine optimale Grösse überschritten hätten. Einzig die Vertreter der FDP und des Landesrings waren für Zustimmung zur Volksinitiative und zur Motion. Ernst Büchi (SVP) bemängelte, dass die FDP keine eigenen Vorschläge machen konnte, wie die neuen sieben Verwaltungsabteilungen zu gliedern seien und es dem Stadtrat überlassen habe Vorschläge dazu auszuarbeiten. Ferner hielt er fest, dass nebst der Reduktion der Anzahl Stadträte auch eine Verminderung der Anzahl Gemeinderäte denkbar wäre. Dies hätte den Vorteil, dass dann der Stadtrat mit weniger Vorstössen der Parlamentarier belastet würde.

Ebenfalls zur Ablehnung empfahl der Stadtrat die von der SVP eingereichte Volksinitiative, die unter Beibehaltung von neun Stadträten die Schaffung eines Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes verlangt. Der Stadtrat hält die Schaffung eines Umweltschutzamtes für eine unzweckmässige Massnahme, da er der Ansicht ist, dass die Umweltschutzaufgabe ämterübergreifend ist und damit nicht von einem speziellen Amt übernommen werden könne. Grössere Bedeutung komme aber der Koordination des Umweltschutzes zu, deshalb habe er gerade in der letzten Zeit die nötigen Instrumente geschaffen um diese Koordination sicherzustellen. Erstaunlich war, dass die Grünen, die sich immer für Umweltschutzmassnahmen einsetzen, die Schaffung eines Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes ausdrücklich ablehnten.

In der Schlussabstimmung lehnte der Gemeinderat mit deutlicher Mehrheit sowohl eine Reduktion der Anzahl der Stadträte als auch die Schaffung eines Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes ab. Für die Volksinitiative der SVP stimmten, neben der SVP-Fraktion, die NA sowie vier Vertreter der CVP und einem Vertreter der EVP. Der Souverän wird noch im Verlaufe dieses Sommers die Möglichkeit haben zu diesen Fragen Stellung zu nehmen.

Werner Furrer, Gemeinderat SVP

Öffentliche Vorlesungen an der ETH Zürich

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich bietet auch im kommenden Sommersemester jedermann Gelegenheit, verschiedene Vorlesungen und Kurse zu besuchen.

Als Auszug aus dem grossen über 408-seitigen Semesterprogramm sind deshalb in Form einer einfachen Kleinbroschüre jene Vorlesungen veröffentlicht worden, welche ein weiteres Publikum interessieren könnten. Neben Vorlesungen der Abteilung XII über Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Literatur und Sprachkursen in den modernen Fremdsprachen inklusive Russisch, Arabisch, Japanisch und Chinesisch, werden Vorlesungen über Kunst, Musik, Geschichte, Politik und Gesellschaft sowie auch über Wirtschaft und Recht angeboten. Ebenfalls werden in diesem Programmauszug allgemeinverständliche Vorlesungen aus dem Bereich der Militärwissenschaften aufgeführt. Grundsätzlich kann das Publikum Veranstaltungen aller Fachabteilungen besuchen. Details über deren Inhalt und notwendige Vorkenntnisse können dem Semesterprogramm entnommen werden.

Die Kleinbroschüre kostet 50 Rappen und kann bei der ETH-Rektoratskanzlei, F-Stock, Rämistrasse 101, 8092 Zürich bezogen werden, Montag bis Frei-

Rüthof Zürich-Höngg

Erstvermietung

Ruhiges Wohnen inmitten des alten Weilers Rüthof am Rande des Erholungsgebietes

2 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1140.— exkl. NK

3 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1320.— exkl. NK

4 1/2-Zimmerwohnung Fr. 1540.— exkl. NK

Auto-Einstellplätze Fr. 110.—

Zu vermieten per 1. April 1987 oder nach Vereinbarung
Moderner Ausbau, Parkettböden, alle Wohnungen mit Estrich- und Kellerabteil, individuelle Heizkostenabrechnung

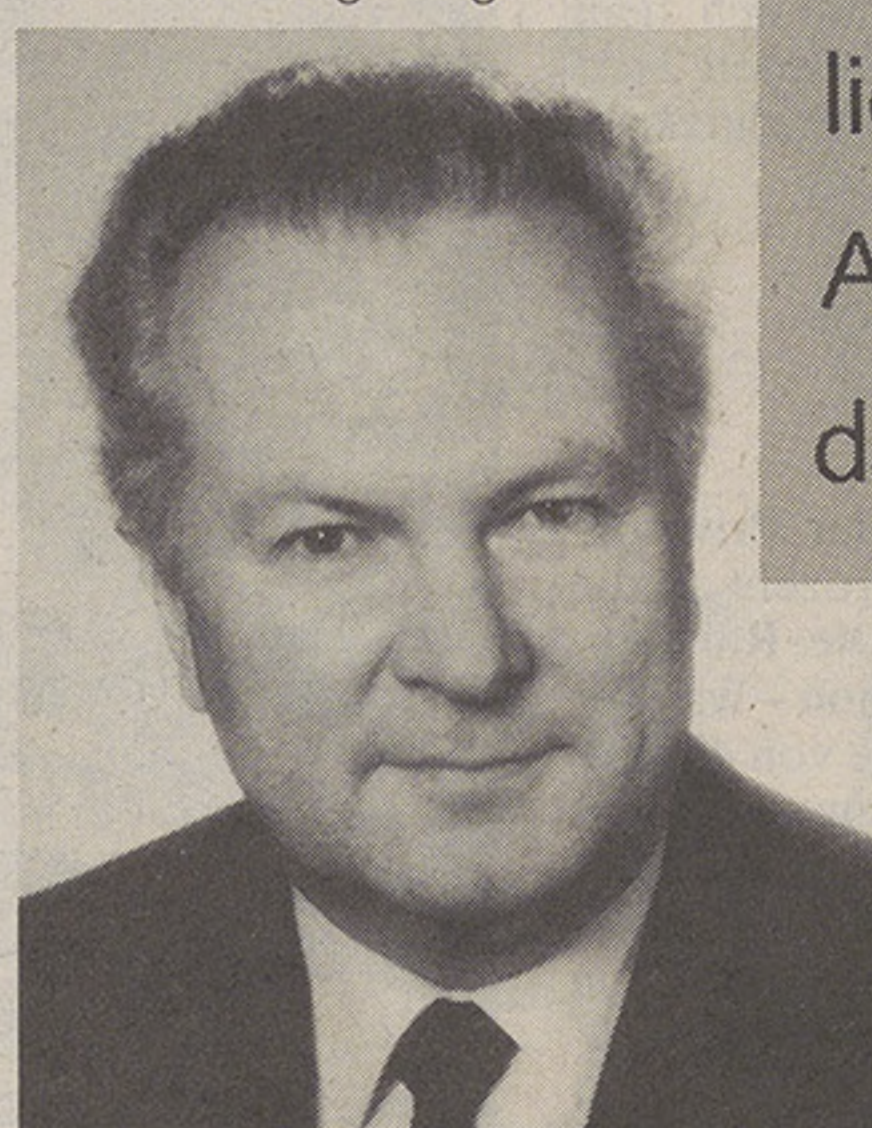


Auskunft und Vermietung:

Liegenschaftsverwaltung des Kantons Zürich
Walcheplatz 1, 8090 Zürich
Telefon 259 34 69

Emil Lutz,

Kantonsrat
1936, Dipl. Masch.-Ing. ETH
Direktor Sulzer-Escher Wyss AG,
Zürich
Präsident Lokalverband der
Arbeitgeber der Industrie von
Zürich und Umgebung.



„In meinem Beruf befasse ich mich intensiv mit Energiefragen. Als Fachmann engagiere ich mich für eine umweltfreundliche und sichere Energieversorgung. Auch im Kantonsrat setze ich mich dafür ein.“

Komitee «Emil Lutz wieder in den Kantonsrat». Präsident: Konrad Jung, Gemeinderat. Mitglieder: Ernst Buck, Malermeister. Josef Frei, Personalchef. Max Hensel, dipl. Elektroinstallateur. Armin Hunziker, Malermeister. Ernst Kraft, Ing. HTL. Maria P.E. Kubli-Adunka, Geschäftsfrau. Alfred Kunz, Kaufmann. Dr. Theo Mangold, Rechtsanwalt. Rudolf Matthys, Geschäftsführer. Werner Ringger, Zunftmeister der Zunft Hard. Emil Rubrecht, a. Gemeinderat. Edwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor Stadtspital Waid. Franz Scherer, a. Gemeinderat. Hans Schmid, Fahrlehrer. Karl F. Schneider, a. Präsident FDP '10. Heinrich Staubli, Architekt FSAI. Ulrich Stiefel, a. Gemeinderat. Hans Stocker, Kaufmann. Heini C. Wegmann, Werbeberater.

Haben Sie technisches Verständnis und handwerkliches Geschick?



Die Fernmeldekreisdirektion Zürich sucht einen

Verdrahter – Hilfsmonteur

für Verdrahtungs-, Revisions- und Unterhaltsarbeiten an den elektromechanischen Ausrüstungen ihrer

Telefonzentrale Zürich-Höngg

Einschlägige Vorkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung; Sie erhalten eine gründliche Einführung. Idealalter 25 bis 35 Jahre.

Sind Sie Schweizerbürger, schreiben oder telefonieren Sie uns (Telefon 01 / 204 81 11, intern 8256). Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte und stellen Ihnen unverbindlich die Bewerbungsunterlagen zu.

Fernmeldekreisdirektion Zürich
Müllerstrasse 16, 8021 Zürich

Höngg denkt mit!

Öffentliche Veranstaltung zur Revision der Bau- und Zonenordnung

am Donnerstag, 19. März 1987, 20.00 Uhr
im Restaurant Mühlehalde (Saal)

mit Dr. P. Bösch und R. Heim
Mitarbeiter des städtischen Hochbauamtes

Einwendungen und Wünsche können am gleichen Abend verfasst werden.

Höngg plant mit!

Herzliche Einladung
SP Zürich 10

Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

SP Liste 3

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Der Einkauf direkt
in der Gärtnerei: Ihr Vorteil!



Vermisst
wird seit dem 10. Februar

junger Kater
weiss/schwarz

Telefonieren Sie bitte
an Nr. 56 94 44

Gesucht

Garage

Raum Segantinstrasse
ab April/Mai

Bitte melden Tel. 252 27 57

Gesucht nach Vereinbarung 2 zusammenhängende

Büroräume

35 bis 50 m², möglichst Nähe Tramstation.

Pensionskasse SVK
(Schweizerischer Verband der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger
FA SRK)
Postfach 3070
8049 Zürich
Telefon 58 02 44

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaupe chamer si bi eus im Lade!

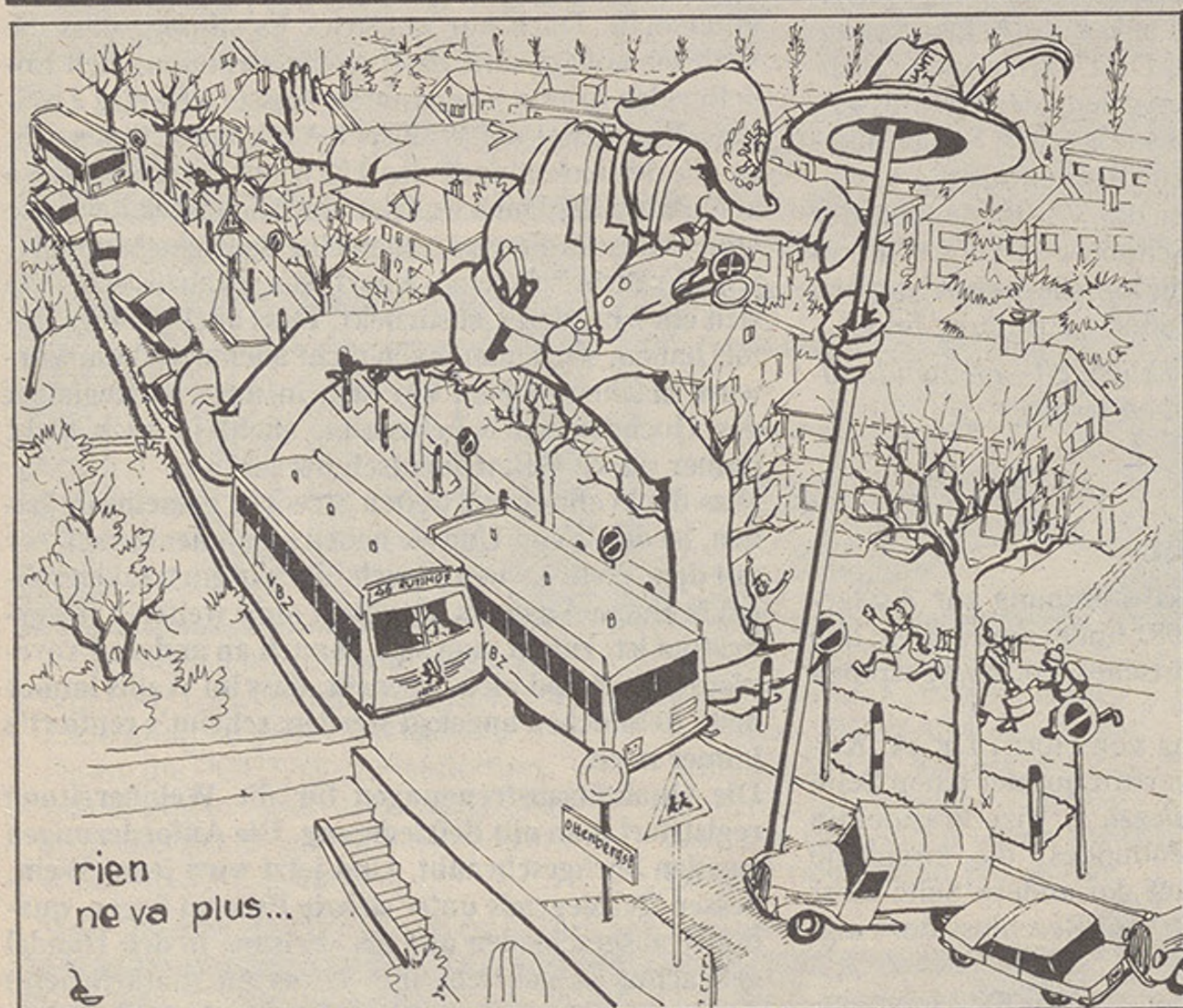


Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft



rien
ne va plus...

Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

tag, 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr oder schriftlich unter Beilage des Betrages und eines mit der Adresse versehenen frankierten Rückantwort-Couverts, Grösse C5, angefordert werden.
Hörer können sich an der Kasse F 4 ebenfalls im ETH-Hauptgebäude einschreiben: Montag bis Freitag 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr (27. bis 30. April bis 17.15 Uhr). Einschreibungen können auch durch Einzahlung der Gebühren auf das Postcheckkonto 30-520 der ETH Zürich erfolgen. Auf dem Abschnitt für den Empfänger sind die Nummern der zu belegenden Vorlesungen zu vermerken, worauf dem Absender ein quittiertes Einschreibeformular zugestellt wird. Die Einschreibegebühr beträgt Fr. 20.– pro Vorlesungs- und Praktikumswochenstunde für das ganze Semester.

Der Veranstaltungsbesuch ist höchstens bis Ende der zweiten Semesterwoche ohne Einschreibung gestattet.

Destination Cuendet erstmals an der Mustermesse

Erstmals beteiligt sich der Schweizer Ferienwohnungs- und Ferienhäuser-Vermieter «Destination Cuendet» an der Mustermesse. Ein eigener Stand ist als «Toscana-Auskunft» konzipiert. Katalog und Zusatzangebot können zusammen mit fach- und toscanakundigem Personal durchgeblättert und besprochen werden. Buchungen und Reservationen sind sur place möglich. Destination Cuendet an der MU-BA in Basel: Halle 222 / Stand 321. Über das Jahr erreichbar in Zürich-Höngg, Telefon 01/56 01 66 oder 01/56 23 44.

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im Januar 1987 auf 477, was gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat einer Abnahme um 46 Unfälle oder 8,8 Prozent entspricht. Verglichen mit dem Januar 1986 nahmen die Unfälle mit nur Sachschaden um 32 oder 7,2 Prozent auf 415 und diejenigen mit Personenschaden um 14 oder 18,4 Prozent auf 62 ab. Im Berichtsmonat ereigneten sich im Durchschnitt 15,4 Unfälle pro Tag gegenüber 16,9 Unfällen im Januar 1986. Im Januar 1987 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 76 Personen verletzt und drei Personen, nämlich je ein Lenker eines Personewagens und einer Arbeitsmaschine sowie ein Fussgänger, getötet. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat verminderte sich die Zahl der Verletzten um vier oder 5,0 Prozent, während die der Getöteten um zwei anstieg.

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag geöffnet

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Helvetia

Krankenkasse

Einladung zur Generalversammlung

für alle Mitglieder der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia, Agentur Höngg.

Ort: Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, «Zwinglistube»
Datum: Freitag, den 3. April 1987, 20.00 Uhr

Anträge von Mitgliedern an die Generalversammlung sind bis Freitag, den 27. März 1987 an den Präsidenten zu richten:
J. E. Hegetschweiler, Postfach 131, 8049 Zürich

Im Anschluss an die GV wird ein Imbiss offeriert. Zugunsten der Aktion «Behinderten Kindern eine Freude bereiten!» führen wir eine «Aktion des Herzens» durch: Alle Teilnehmer/innen dürfen ein Erinnerungspräsent entgegennehmen und haben zusätzlich die Chance einen tollen Preis zu gewinnen!

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme, denn wir orientieren und sprechen über Fragen, die wirklich alle angehen. Der neu gewählte Vorstand will Ihre Probleme noch besser kennenlernen — und Sie?

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Krankenkasse Helvetia
Vorstand und Agenturleitung Höngg

Vorbei ist sie – die Narrenzeit in Höngg...

(rjb) Lustig gings da zu und her... Wann? Schon sind es vierzehn Tage her und jetzt stecken wir bereits mitten in der Fastenzeit, aber was solls, man wird sich wohl noch mit Schmunzeln an fröhliche Stunden erinnern dürfen. Schliesslich zehrt man ja ein ganzes Jahr vom unbeschwerten fasnächtlichen Treiben und fürs Gemüt ist's gute Therapie! Nun, der «Zirkuszauber» im Pfarreizentrum Heilig Geist war mal wieder ein Höhepunkt. Es stimmte alles: die zahlreiche Beteiligung, die fröhliche Stimmung, die schmissige Musik und natürlich die Hauptsache, die vielen, vielen bunten Masken in allen möglichen und unmöglichen Variationen. Der «Zirkuswurm» fehlte sowenig wie der lustig-traurige Clown, einmal überschäumend vor Temperament, ein andermal mit ach so traurigem Blick, aber sooo wunderschön, ein wahres Wunderwerk der Schminkkunst. Je später der Abend, umso spannender die Neugier, wer wohl hinter welcher Maske oder Verkleidung stecken möge. Die «zivilen» Besucher des Anlasses ergötzen sich beim «Wetten dass»... es diese oder jener wäre, bei der Gangart, bei jenen Händen, dieser Figur... Dann, endlich, der Augenblick, an dem die Maske «fällt» bei allgemeiner Heiterkeit. Für viele ist es sogar der erlösende Moment, sich endlich wieder so geben zu können, wie es ihrer Persönlichkeit entspricht. Die besten Masken der drei Kategorien Einzel, Paar und Gruppe wurden prämiert. Für allgemeine Unterhaltung sorgte auch dieses Jahr wieder eine Guggenmusik in wunderschöner farbenfroher Aufmachung und mit rassigen Weisen für nicht ganz empfindliche Ohren... Sicherlich ist es vielen so ergangen, an jenem Abend, dass sie eine gute Portion Humor mitbekommen haben um wieder zufrieden in den Alltag zurückzukehren. Der Spass ist verklungen – die Erinnerung lebt weiter. Die Verantwortlichen des Abends haben für ihre unermüdliche Arbeit, den Einsatz, die Organisation grosses Lob verdient. Alles klappte wunderbar, die gute Stimmung bewies es. Für jene, die nicht früh genug damit beginnen können: Das nächstjährige Motto ist bereits bekannt und eigentlich altvertraut, nämlich «Max und Moritz». Hello, hello, bis nächstes Jahr!



In den Kantonsrat
Thomas Simon

Liste 7

„Engagiert in Fragen von Handel & Gewerbe“

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen

z. B. Damen-Regenmäntel, -Modellkleider, -Hosen und -Jupes.
Herren Leder- und Freizeitjacken, Hemden und Pullis

Markenartikel zu günstigen Preisen.

Öffnungszeiten neu:

Montag bis Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Suche nach Uebereinkunft preisgünstig, geheizter

Atelier-/ Werkstattraum

zirka 30 m²

Telefon 42 82 55
8.00 bis 12.00 Uhr und abends ab 18.00 Uhr

Erfolg – dank richtigem Deutsch...

Wir schreiben und redigieren für Sie.
Und sorgen für zündende Texte!

Schreib- und Textstudio Höngg

Erika U. Vögeli
Postfach 250
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 52 48

Standsschützen Höngg

Generalversammlung – Wettkampffresultate 2. Teil

Feldmeisterschaftsmedaillen

Eine besondere Ehrung und Gratulation gilt unserem B-Mitglied(!) Eugen Koch für seine 4.(!) Feldmeisterschaftsmedaille 300 m. Wenn man weiss, dass hierfür im besten Fall ganze 32 Jahre(!) und 64 Kranzauszeichnungen erforderlich sind, muss diese sportliche Leistung als sagenhaft bezeichnet werden. Eine 1. Feldmeisterschaftsmedaille Pistole 25/50 m erkämpfte sich Marco Helg.

Stapfermedaille Feldschiessen Pistole 25 m

Elkjaer Stefan mit 178 von 180 möglichen Punkten!

Edg. Einzelwettschiessen

Freie Waffen	Sturmgewehr
92 P. Ruoss Hans	70 P. Peterer Stefan
89 P. Geering Ernst	68 P. Reymond Sonja
89 P. Schnidrig Martin	67 P. Müller Ernst
usw.	67 P. Moor Willi
	usw.

Kantonaler Spezialstich

Freie Waffen	Sturmgewehr
56 P. Ruoss Hans	38 P. Moor Willi
55 P. Haug Walter	36 P. Rippstein E., Dr.
55 P. Reymond Hély	35 P. Reymond Sonja
usw.	usw.

Bezirksschiessen 300 m

50 Punkte (Maximum)	Ruoss Hans	1. Gesamtang
---------------------	------------	--------------

Bezirksmatch Freie Waffen

1. Rang	Haug Walter
---------	-------------

Vereinscup 1986

Freie Waffen	Sturmgewehr
1. Reymond Hély 91 P.	1. Moor Willi 67 P.
2. Ruoss Hans 91 P.	2. Petrocchi Ren. 62 P.
usw.	usw.

Bezirkskonkurrenz Pistole 25/50 m

Kranzauszeichnungen	Bezirksmatch Pistole 25/50 m
282 P. Elkjaer Stefan	3. Rang Grossmann Bruno
276 P. Diehl Hans	Gross- und Kleinkaliberpistolen
276 P. Schick Albert	2. Rang Grossmann Bruno

Edg. Einzelwettschiessen Pistole 50 m

96 P. Kuser Fritz	192 P. Schick Alber
96 P. Schick Albert	189 P. Allemann Markus
95 P. Allemann Markus	188 P. Hasler Max
94 P. Glatz Gerold	187 P. Grossmann Bruno
93 P. Hasler Max	
usw.	

Vereinspräsident, Vorstand und Schützenmeisterkollegium gratulieren den erfolgreichen Sportsleuten.

Witwer, 76, sucht

Haushälterin

in Einfamilienhaus in Höngg.

in zirka 6 Stunden pro Tag (evtl. nur Montag bis Freitag wäre das Mittagessen (für beide) zu kochen, nach der Wäsche zu schauen und die Raumpflege zu übernehmen.

Interessentinnen melden sich bitte unter Chiffre 90-52431 bei der ASSA Schweizer Annoncen AG, Postfach, 8034 Zürich.

Steuer-erklärungen

- rasch
- zuverlässig
- günstig

Treuhandbüro Heinz P. Keller

eidg. dipl. Buchhalter
Appenzellerstrasse 77/2
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 35 55

Sammlerin

kauft/tauscht leere

Parfum-Flacons

(keine Sprays)

auch Musterflacons

Telefon 01 737 01 61

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Garage oder Einstellplatz

Nähe Ackersteinstrasse 36/ Eschergutweg.

Tel. 44 53 85 und 44 59 31 oder 823 50 09

Pédicure bei Ihnen zu Hause

durch dipl. Fusspflegerin
Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender
Telefon 44 26 52
mittags und abends

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

70 bis 240%... etwas (zu)viel!

Interpellation von Rolf Krämer (SP Zürich) und Heini Bloch (SP Schlieren) betreffend mögliche Beeinträchtigung der beruflichen Weiterbildung an den Zürcher Berufsschulen.

Dem Vernehmen nach plant das Amt für Berufsbildung, die Ansätze der Kursgelder an den Berufsschulen Zürich im Hinblick auf die Übernahme der Trägerschaft gegenüber den bisherigen um 70 bis 240 Prozent zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass eine solch massive Gebührenerhöhung vorgesehen ist, und wie wird sie begründet?
2. Aufgrund welcher Überlegungen erachtet das Amt für Berufsbildung die gegenwärtig in der Stadt Zürich geltenden Kursgelder im Vergleich zu jenen anderer öffentlicher Bildungsanstalten als dermassen zu tief?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die bildungspolitischen, sozialen, wirtschaftlichen, und arbeitsmarktlichen Konsequenzen einer solchen Kursgelderhöhung?
4. Wird aus heutiger Sicht, die für die Festsetzung der Kursgelder zuständige kantonale Instanz trotz der zu befürchtenden schwerwiegenden Nachteile die Gebühren im beabsichtigten Ausmass erhöhen?

Rolf Krämer Heini Bloch

Begründung

Im Vorfeld der Kantonalisierung wurde von seiten der Regierung das Versprechen abgegeben, dass das wertvolle Weiterbildungs-Angebot der städtischen Berufsschulen in keiner Weise eingeschränkt werde. Die beabsichtigte Kursgelderhöhung dürfte sich sehr nachteilig auf die Bereitschaft zum Kursbesuch und letztlich auch nachteilig auf das Kursangebot auswirken.

Es darf heute als allgemein anerkannter Grundsatz betrachtet werden, dass die Bereitschaft, sich beruflich weiterzubilden, sowohl aus sozialpolitischer wie aus volkswirtschaftlicher Sicht unabhängig ist und auf breiter Basis gefördert werden soll.

Auch aus berufsbildungspolitischen und arbeitsmarktlichen Gründen soll die finanzielle Belastung der Kursteilnehmer an den Berufsschulen, die sich neben ihrer Berufstätigkeit weiterbilden, nicht ein prohibitiv wirkendes Ausmass erreichen. Zudem zeigt die Tatsache, dass die Kursgelder an den beiden Hochschulen schon gegenüber den gegenwärtigen Ansätzen der städtischen Berufsschulen niedriger sind, dass die beabsichtigte Kursgelderhöhung zu einer weiteren Benachteiligung der Kursteilnehmer an den Zürcher Berufsschulen führen müsste.

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Solarien sollen die Sonne ergänzen

- Ausgleich des Sonnendefizites in den dunklen Monaten
- Aufbau des körpereigenen Lichtschutzes vor zuviel Urlaubssonne

56 36 16 Daniel Häseler dipl. Masseur

tv repariert

01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

Einladung

Zum Puure-Zmorge der SVP Kreispartei 6+10 mit

Stadtrat Kurt Egloff

Kantonsrat Paul Zweifel

und den Kantonsrats-Kandidaten vom Kreis 6+10

Am Sonntag, den 15. März 1987
10.00 bis 12.00 Uhr
in der Weinlaube der Firma Zweifel + Co.,
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Frühstücksbuffet

Unser Stadtrat und Kantonsrat sowie unsere Kantonsrats-Kandidaten stehen Ihnen Rede und Antwort — benützen Sie die Gelegenheit, die SVP Zürich 6+10 kennenzulernen.

Bericht des Jugendberaters

zur aktuellen Situation der Offenen Jugendarbeit und des Jugendcafés Albatros

Im März sind es genau drei Jahre, dass ich als Jugendberater der reformierten Kirchgemeinde Hönegg arbeite. Eine Zeit, die viele Erlebnisse, Begegnungen, Eindrücke sowie Hoch- und Tiefpunkte beinhaltet und in der hoffentlich nicht nur ich einiges gelernt und profitiert habe.

Um die zukünftigen Aufgaben effizient anpacken zu können, soll ein (Zwischen-)Bericht den Zeitraum der letzten drei Jahre, rückblickend, aufzeichnen und gleichzeitig die aktuelle Situation darlegen. Ausgehend von den gemachten Erfahrungen möchte ich daran anschliessend eine Zukunftsperspektive vorlegen. Der Bericht ist selbstverständlich nicht objektiv, sondern durch meine persönlichen Empfindungen, und damit verbunden, durch eigene Schwächen und Stärken geprägt. Um den Rückblick, die aktuelle Situation und zukünftige Perspektiven einzuschätzen, muss ich vorgängig die Jugend in verschiedene Kategorien aufteilen. Dies geschieht ohne Wertung und soll nur als Hilfsmittel zur Erklärung dienen.

Versuch einer Jugendtypologie

«Äusserlich» unterscheidet sich die Jugend in vielfältiger Weise (Kleidung, Auftreten, usw.). Obwohl sie, bezogen auf das Quartier, gleiche oder ähnliche Entwicklungsmerkmale erfährt (Schulerfahrung, Freizeitangebote), unterscheidet sie sich sehr markant «innerlich». Grundsätzlich sind drei «Jugend-Grund-Typen» zu unterscheiden:

1. Typ: «Marginalisierte» Jugendliche, sie fallen durch übermässigen Drogenkonsum inklusive Alkohol und damit verbundenen Verhaltensweisen auf (Delinquenz, ziellose Gewaltanwendung). Fehlende Zielperspektiven äussern sich durch planloses und passives Verhalten («Hängen»).
2. Typ: «Angepasste» Jugendliche, sie orientieren sich an der vorgegebenen Erwachsenenwelt. Übermässiges Konsumverhalten (Musik, Kleider, Video, TV, Töffli, PW) und (über)angepasstes Verhalten stehen zentral.
3. Typ: «Sensibilisierte» Jugendliche, die sich aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinandersetzen und dabei Lebensqualität höher bewerten als materiellen Status.

Rückblick

Als ich im März 84 die Stelle als Jugendberater antrat, war die Situation für mich wie folgt: Das Jugendcafé, als einziger Jugendtreff im Quartier, war gut besucht. Die Jugendlichen aller drei Typen besuchten das Albatros. Mehrheitlich waren «angepasste» Jugendliche anzutreffen, die auch als Teamler (Betreibergruppe) eine begrenzte Mitverantwortung (Dienstleistung gegenüber Restbesuchern) wahrnahmen. Die «sensibilisierten» Jugendli-

chen hatten zu diesem Zeitpunkt bereits einen eigenen Treff aufgebaut («Hütte»), der den Charakter eines autonomen Freiraums besass.

Die grosse Quantität der Besucherschaft trug zu einer Akzeptanz der Jugendlichen vom Typ 1 bei («Vermischung»), Hausordnung und Klima waren zu diesem Zeitpunkt nicht in Frage gestellt. Gleichzeitig lebten jedoch die Typ-1-Jugendlichen ihre Bedürfnisse in unmittelbarer Nähe des Jugendcafés aus (Friedhof, Bläsiplatz, katholisches Gemeindezentrum und Eingangsplatz der reformierten Kirche), was in den meisten Fällen durch die Öffentlichkeit in direktem Bezug zum Jugendtreff gebracht wurde.

Für mich als Jugendberater ergab sich aus dieser Verhaltensweise ein Grundkonflikt: Wo ist die Beratung wichtiger und wo die Rolle des Hausordnungshüters? Aus der Sichtweise der Jugendlichen gibt dies ein völlig konträres Bild und führte öfters zu missverständlichen Einschätzungen meiner Aufgaben/Person.

Mitsprache und Mitbestimmung

Trotz mehrerer Anläufe gelang es nicht (ausgenommen in Einzelfällen), eine Mitbestimmung oder eine echte Mitsprache der Jugendlichen zu erreichen. Weder auf der Ebene des Teams, wo ich versuchte ein Ressortmodell zu realisieren, noch auf der Ebene der Besucherschaft (durch Benutzerversammlung und Fragebogen) konnte eine Mitbestimmung und Mitsprache Kontinuität erlangen.

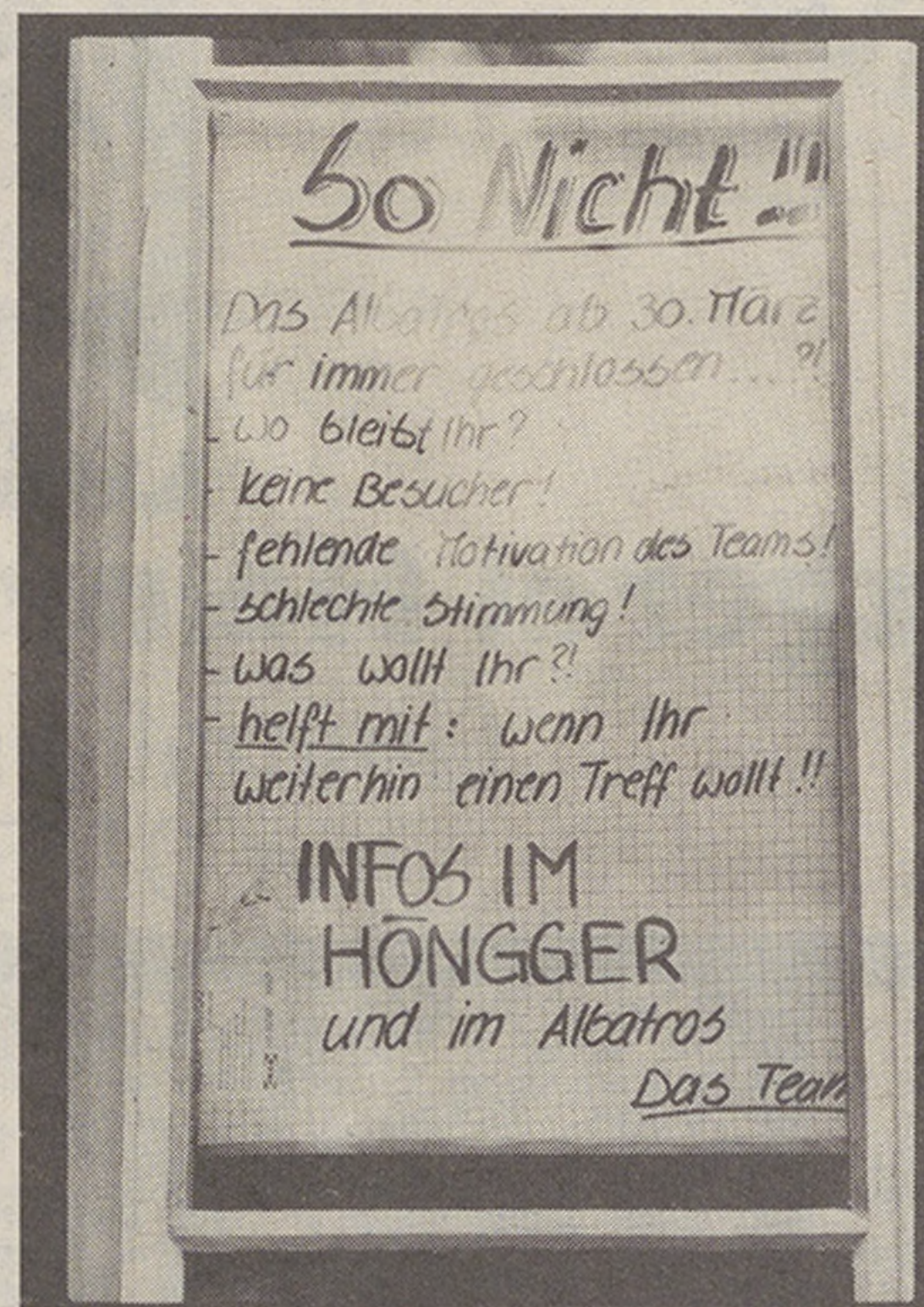
Öffentlichkeit/Image des Jugendcafés

Bemühungen meinerseits, die Lehrerschaft in den Freizeitbereich der Schüler einzubeziehen, gelangen nur punktuell (Desinteresse der Lehrerschaft). Als Folge davon, traten je länger je mehr (unterschwellige) Vorbehalte gegenüber dem Jugendcafé auf und wurden an die Eltern weitergegeben. Gerüchte und «Geschichtli» machten die Runde, die ein negatives Image des Albatros bewirkten. Dieses schlechte Image führte im Laufe der Zeit zum fast vollständigen Wegbleiben der Schülerinnen und jüngeren Lehrlinge.

Im Bestreben, der offenen Jugendarbeit eine breitere Basis zu geben, konnte ein Trägerkreis gebildet werden, der eine Erweiterung und Vertiefung der Jugendarbeit plante. Daraus resultierte die Gründung des Vereins «Jugendtreff Hönegg», der im Dezember 86 ins Leben gerufen wurde.

Aktuelle Situation

Seit einigen Monaten zeichnet sich ein Rückzug der «angepassten» Jugendlichen aus dem Jugendcafé ab. Ob dies an dem schlechten Image des Albatros liegt (Verbot von Eltern und/oder Lehrern) oder durch andere «Reize» verursacht wird (neue Treffpunkte, Discos, Videothek), entzieht sich meines Wissens. Sicher ist sowohl der erste wie die weiteren Aspekte, für den «Auszug» mitentscheidend.



Als wichtigstes Kriterium für mich, stellt sich die vermehrte Präsenz von Jugendlichen vom Typ 1, die, auch aus anderen Quartieren kommend, im Jugendcafé einen Treffpunkt gefunden haben. Dies führt zu vermehrten Ordnungsschwierigkeiten im Haus (Verletzung der Hausordnung) und wirkt sich negativ auf das Klima im Jugendtreff aus.

«Leidtragende» sind vor allem die Teamler, welche ihren Einsatz, je länger je mehr, in Frage stellen und dies in Teamaustritten und räumlicher Distanzierung ausdrücken. Was gleichzeitig wiederum zu einem erhöhten Druck gegenüber dem verbleibenden Restteam führt.

In einer Aussprache am Sonntag, 22. Februar 1987 wurde klar, dass man dieser Negativdynamik nicht tatenlos zusehen darf, sondern konkrete Schritte angezeigt sind. Als Ergebnis der Aussprache, an der auch Vertreter der reformierten Kirchenpflege, der Jugendkommission und des Vorstandes «Jugendtreff Hönegg» teilnahmen, wurde eine vorübergehende Schliessung des Jugendcafés fixiert. Die Betriebsunterbrechung soll ab 1. April 1987 wirksam werden. – Die reformierte Kirchenpflege wurde durch die, an der Aussprache beteiligten Vertreter, die am Dienstag, 24. Februar 1987 informierten und schloss sich – vorab – der Entscheidung eines Betriebsunterbruchs an.

Ein Grosserfolg

Discoververanstaltung im reformierten Kirchgemeindehaus

Die Discoververanstaltung des Jugendcafés Albatros zusammen mit der Discogruppe «Magic Cat» am Samstag, 7. März im grossen Saal des Kirchgemeindehauses war ein riesengrosser Publikumserfolg. Selten hatte eine in Hönegg veranstaltete Disco, so viele jugendliche Besucher wie die am Samstagabend.

Trotz sehr vielen Alternativangeboten in der Stadt und einer Fasnachtsveranstaltung in Hönegg fanden sich zirka 250 Jugendliche ein.

Was sie zu hören und zu sehen bekamen – von der Discogruppe «Magic Cat» – war eine gelungene Musik- und Lightshow auf hohem Niveau. Die Stimmung war ausgesprochen gut und ausgelassen.

Es gab von Seiten des Veranstalters nichts Negatives zu berichten. Die jungen Quartierbewohner zeigten für einmal ausschliesslich ihre positive Seite.

Im Namen aller an der Veranstaltung Beteiligten möchte ich mich beim Publikum und den Sponsoren (Firma Zweifel, reformierte Kirchgemeinde) ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen auf eine baldige Fortsetzung der Veranstaltung für Jugendliche im Quartier.

Als Verantwortlicher: J. Porr

5. Zürcher-Computer-Börse

Viele Aussteller zeigen an der Computer-Börse einen Querschnitt der Welt der Personal- und Heimcomputer, von dem älteren Modell, dessen Inhaber ihn für zirka 20% seines Anschaffungspreises noch verkaufen will, bis zu dem neuesten Schnickschnack, den ein Händler gerade aus Amerika oder Taiwan mitgebracht hat.

Die Börse ist offen für Verkäufer und Käufer von PCs und Homecomputern, und alles, was es um den Computer herum gibt, wie Drucker, Add-Ons, Software, Spiele, Disketten, usw., sowie für jeden, der die Börse besuchen will.

Die nächste Computer-Börse findet am Samstag, den 21. März 87, 09.00 bis 16.00 Uhr, wieder im Hotel Nova-Park, Badenerstrasse 420, 8005 Zürich statt.

Der Organisator, Tremaco Treuhand, Telefon: 01/840 08 40 nimmt auch Waren zum Verkauf in Kommission, für den Fall, dass der Verkäufer anonym bleiben will.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Erni, geb. Schlegel, Sophie, geboren 1915, von Zürich und Thundorf TG, Gattin des Eduard; Hardeggsstrasse 12.

Kirchgemeindehaus Hönegg
Mittwoch, 18. März 1987, 20.15 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Werke von
W. A. Mozart

Eintritt frei

Kollekte zu Gunsten von

Terre des Hommes

Kinderhilfe

Gesucht

am Waidberg oder Höneggerberg
(ohne Rüthof) geräumige

Eigentumswohnung

5 bis 6 Zimmer, oberes Stockwerk,
ruhige Lage, mit unverbauter Sicht
auf See und Berge, keine Maisonnette.

Angebote unter Chiffre 1745 an den
Verlag «Der Hönegger», Postfach,
8049 Zürich.

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.
Spesen + 20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Richtig sparen – mehr haben

bis

Maximalrendite

Der SKA-Sparplan plus ist eine besonders rentable Sparform, weil zum hohen Zins noch Bonusprozente dazukommen. Je länger man also spart, desto höher wird die Rendite: das geht bis maximal 5,19%. Wer mit sich selbst und der SKA eine Art Sparvertrag abschliesst, spart mit dem SKA-Sparplan plus auch besonders konsequent. Allmonatlich wird das Vermögen grösser, trägt Zins, Zinseszins, Bonus und Extra-Bonus ein, bis man sein Sparziel erreicht hat. Fragen Sie bei Ihrer SKA nach dem SKA-Sparplan plus. Damit Ihr Geld wachsen lernt.

SKA-Sparplan plus

Zürich

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Bitte senden Sie mir gratis die
SKA-Broschüre «RICHTIG SPAREN –
MEHR ERLEBEN».

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Tel. P.:

G.:

Coupon einsenden an die nächstgelegene
Filiale der Schweizerischen Kreditanstalt.

8049 Zürich-Hönegg, Wieslergasse 2, Telefon 01/56 16 60.

Seit 1919 der Inbegriff für Qualität!



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 177

☎ 01/56 77 77



1887-1987 100 Jahre VSM – Verband Schweizer Metzgermeister

Der Verband Schweizer Metzgermeister feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Wie ein Blick auf die Geschichte zeigt, war es auch bei den Metzger stets ihr Selbstbewusstsein, der sie weiterbrachte. Zur Unterstützung seiner Mitglieder rief der VSM eine Reihe von Selbsthilfedienstleistungsbetrieben ins Leben, die wir im letzten Inserat auflisteten. Heute möchten wir Ihnen die erstgründete etwas näher vorstellen:

Metzger-Unfall.

Der 1887 gegründete Verband Schweizer Metzgermeister war noch jung, als er sich im Jahre 1902 bereits eine eigene Unfallversicherung "leistete". Praktisch ohne Genossenschaftskapital wurde damals diese Selbsthilfe-Organisation ins Leben gerufen, weil die bestehenden Unfallversicherungen infolge zahlreicher Unfälle Jahr für Jahr mit höheren Prämien aufwarteten. Gerade für kleine Metzgereibetriebe aber waren solche Prämien auf die Dauer untragbar. Die Metzger-Unfall kann – als Genossenschaft organisiert – eine weit bessere Lösung anbieten: Wer die versicherte Unfallquote nicht erreicht, erhält Ende Jahr einen Teil der Prämien zurück. Im Durchschnitt sind dies zwischen 10 und 30 Prozent – 1986 waren es gar 46 Prozent.

Heute sind die Versicherungsleistungen der Metzger-Unfall längst über ihren Namen hinaus gewachsen. Neben Unfall werden alle gängigen Versicherungen (Kranken-, Haftpflicht-, Motorfahrzeuge- und andere Versicherungen) für Ihre Verbands-Metzgereibetriebe übernommen. Mit ihren rund 4000 Mitgliedern "erwirtschaftet" die Metzger-Unfall immerhin Jahresprämien von 24 Millionen Franken.

Dass auch wir als langjährige Qualitäts-Metzgerei unser Personal aufs Beste versichern, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn Qualität beginnt bei tüchtigen und zufriedenen Mitarbeitern, wofür ideale Rahmenbedingungen (gute Entlohnung, fortschrittliche Sozialleistungen, angenehmes Betriebsklima usw.) geschaffen werden müssen.

Für Sie, liebe Kunden, haben wir uns im Rahmen der Jubiläumsangebote diesen Monat wiederum etwas Besonderes einfallen lassen. Kommen Sie bald vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Metzgerei Heinrich



Drei Kantone im Meierhof zu Gast!

Einmalig-neue Spezialitäten, Gratis-Degustation und vieles mehr...
Ihr Besuch lohnt sich jetzt ganz besonders!

**Gratis-Degustation heute Freitag nachmittag und morgen
Samstag von 09.00-13.00 Uhr:**

Eine ungewöhnliche chüschtige Spezialität aus dem Waadtland, die Sie vielleicht noch nicht kennen:

Boutefas vaudois aus Aigle
Dazu einen Schluck Weissen aus dem
Waadtland und ein Stück knuspriges
St. Galler-Brot vom Beck Baur.

Wir feiern – feiern Sie mit!

Auch im März offerieren wir Ihnen eine Anzahl Spezialitäten zu **Jubiläumspreisen**. Sie sind hier mit einem * ausgezeichnet. Profitieren Sie rechtzeitig von diesen günstigen Preisen!



Berner Spezialitäten

Berner Bärenatze, ein küchengeräucherter Schweinshals zum Kaltessen: mit Birnen und Nüssen zum Apéro oder mit Brot als kleiner Imbiss. 100 g **Fr. 3.90**

Emmentaler Rauchsalam, die herrliche Abwechslung auf jeder kalten Platte oder im rässigen Schwarzbrot-Sandwich 100 g **Fr. 2.40**

Emmentaler Schwingerring, eine Bauernwurst zum Warmessen: zu Dörrbohnen, Sauerkraut oder Linsen 300 g **Fr. 1.70**

Vreneli's Kräuter-Mocken, eine besondere Schinken-Spezialität zum Kaltessen 100 g **Fr. 2.25**

Und Ihre Berner Platte zu Jubiläumspreisen!

Siedfleisch, Brustkern- und Federstück,
roh 100 g **Fr. 1.40*** statt 1.85
gekocht 100 g **Fr. 2.20*** statt 2.50

Berner Jubiläums-Zungenwurst, Stück zu
350 g **Fr. 4.90*** statt 5.50

Rindszunge gekocht 100 g **Fr. 1.90*** statt 2.60

Salz-Speck roh 100 g **Fr. 1.20** statt 1.40

Dazu unsere Zutaten nach Wahl:

Sauerkraut, gekocht nach Grossmutterart 500 g **Fr. 3.—**

Dörrbohnen 100 g **Fr. 2.80**

Patatin, gekocht für Salzkartoffeln oder zum Braten,
100 g **Fr. —.47**



Waadtländer Spezialitäten

Saucisson, die echte feine aus Payern
100 g **Fr. 1.60**

Boutefas vaudois, die ungewöhnliche Spezialität aus Aigle.

Boutefas schmecken heiss wie kalt, kaufen Sie deshalb gleich das doppelte Quantum: nach Vorschrift auf der Etikette im heissen Wasser ziehen lassen und zu Sauerkraut, Dörrbohnen oder Linsen geniessen. Resten kalt aufschneiden und zu einem knusprigen St. Gallerbrot und einem Waadtländer Wein auftragen.

Stück zu 600 – 1000 g 100 g **Fr. 2.10**

Auf Wunsch erhalten Sie die gekochten Boutefas in Tranchen: 100 g **Fr. 2.80**

Lernen Sie die Boutefas jetzt an der Gratis-Degustation kennen!

Für Kalorienbewusste!

Fixfertige Zutaten für ein rassiges

Chicken Curry:

Zarte Poulet-Brüstli gekocht
444 kJ/106 kcal 100 g **Fr. 1.65***

Dazu auf Wunsch in Portionen:

Curry-Sauce, Ananas, rote Kirschen, Mandelsplitter. Mit Trockenreis haben Sie in nur 20 Min. ein linienfreundliches und gutes Essen auf dem Tisch!

Kalbsrollbraten vom Hals, ein ausgezeichnete Braten zu einer Gemüseplatte
372 kJ/89 kcal 100 g **Fr. 2.40***

statt 2.90

Lamm-Gigot mit Bein, zart und saftig zu Salzkartoffeln und Peperonata
880 kJ/210 kcal 100 g **Fr. 1.70**

Kalbsleber, geschneuzelt oder in Tranchen zu Trockenreis und Salat
565 kJ/135 kcal 100 g **Fr. 4.—**

St. Galler Spezialitäten



Die St. Galler sind bekannt als gute Wurster. Deshalb freuen wir uns, Ihnen jetzt Spezialitäten nach St. Galler Originalrezepten anzubieten:

St. Galler-Bratwurst
130 g **Fr. 1.80**

Olma Bratwurst
170 g **Fr. 2.20**

Ringbratwurst 220 g **Fr. 3.20**



Der gute Tip!

Probieren Sie einmal unsere **Kräuter-Knoblauch-Mousse** zu Teigwaren: Portion: **Fr. 1.—**

Einfach unter die heissen Teigwaren mischen.

Unser Angebot an feinen Hausmacher-Teigwaren ist gross. Bringen Sie je nach Lust mit Tagliolini, verschieden farbigen Nudel-Nestli und Spaghetti oder Hörnli Abwechslung auf den Tisch.

Wenn's eilt: pfannenfertige Blitzmenüs

Bratzeit Min. 100 g

**Tranche
Parisienne**

Zartes, mageres Schweinschitzel an feiner Sauce Parisienne mit Frischei und Kräutern. Vorzüglich zu Nüdeli und Salat. je Seite 2* **Fr. 2.90**

Piccata Milanese

Kleine zarte Schweinsmedaillons an exquisiter Frischeier-Parmesan-Marinade. Köstlich zu Spaghetti und Peperonata. je Seite 2* **Fr. 3.80**

Orangen Steak

Zartes Kalbsmedaillon, fein gewürzt mit einer Orangenscheibe garniert. Mit Tagliolini und Broccoli ein richtiges Festessen! je Seite 3 **Fr. 5.50**

*Tip: Lassen Sie diese marinierten Köstlichkeiten nach dem Braten noch 2 Min. zugedeckt in der Pfanne, aber nicht auf dem Herd, ziehen.

Unsere Ladenöffnungszeiten:

Mo-Fr: 07.00-12.15 und 13.45-18.30 Uhr.
Sa: von 07.00-16.00 Uhr durchgehend.

Heinrichs Spezialitäten-Ecke Neu!

Falsches **Schweinsfilet** im Teig nach Schweden Art
Stück zu ca. 1 kg 100 g **Fr. 2.40**

Fixfertig in feinem Blätterteig,
ca. 45 Min. bei 200° backen.
Mit einer Salatplatte geniessen.

Für Geniesser, die das Besondere lieben!

Lachsforellen (ohne Geräte), gefüllt mit Safran-Moussline, zum Kaltessen, in Tranchen erhältlich
100 g **Fr. 5.—*** statt 5.60

Mit leichter **Cocktail-Sauce**,
Becher zu 120 g **Fr. 2.20*** statt 2.95

Hecht (ohne Geräte), gefüllt mit Paprika-Fischmoussline, zum Kaltessen in Tranchen erhältlich
100 g **Fr. 5.—*** statt 5.60

Mit leichter **Meerrettich-Sauce**,
Becher zu 120 g **Fr. 2.20*** statt 2.95

Neue Bau- und Zonenordnung: Was ist im Rütihof, Riedhof, Heizenholz geplant?

Mit der neuen Bau- und Zonenordnung werden in unserer Stadt die Weichen gestellt, wie in Zukunft die **Schwerpunkte Wohngebiete** – Freihaltezone und Industriezone verteilt werden.

Bis zum 10. April sind alle Zürcherinnen und Zürcher aufgerufen, mit Einwendungen und Korrekturen das Bild ihres Quartiers mitzubestimmen. Die SP 10 möchte deshalb an einer **öffentlichen Veranstaltung** mit zwei Mitarbeitern des Hochbauamtes die **spezielle Hönegger Situation** erläutern. Mittels Plänen und Unterlagen können Einwendungen und Wünsche noch am gleichen Abend verfasst werden.

Schwerpunkt Rütihof/Riedhof

Högg als «grünes Quartier» mit relativ grossen Freihaltezone hat vor allem einige kritische Punkte im Rütihofquartier.

Alter Rütihof: Dieser alte Dorfteil ist wie die ganze Umgebung in der Wohnzone W2 eingeteilt (2 Vollgeschosse und je ein sichtbares Untergeschoss und Dachgeschoss). Es fragt sich, ob hier nicht mittels einer **Kernzone** der besondere Charakter (kleinräumige, verwinkelte Bauernhäuser) geschützt werden soll.

Sportplätze und Familiengärten: Neben dem geplanten Tennisplatz Heizenholz sind noch zwei zusätzliche Gebiete für Sportplätze eingeteilt worden, und am Riedweg wurde ein Areal für Familiengärten ausgeschieden. Soll die Freihaltezone wirklich **unverbautes und ungenutztes** Land sein, oder wie weit soll sie für **Freizeitangebote** gebraucht werden können?

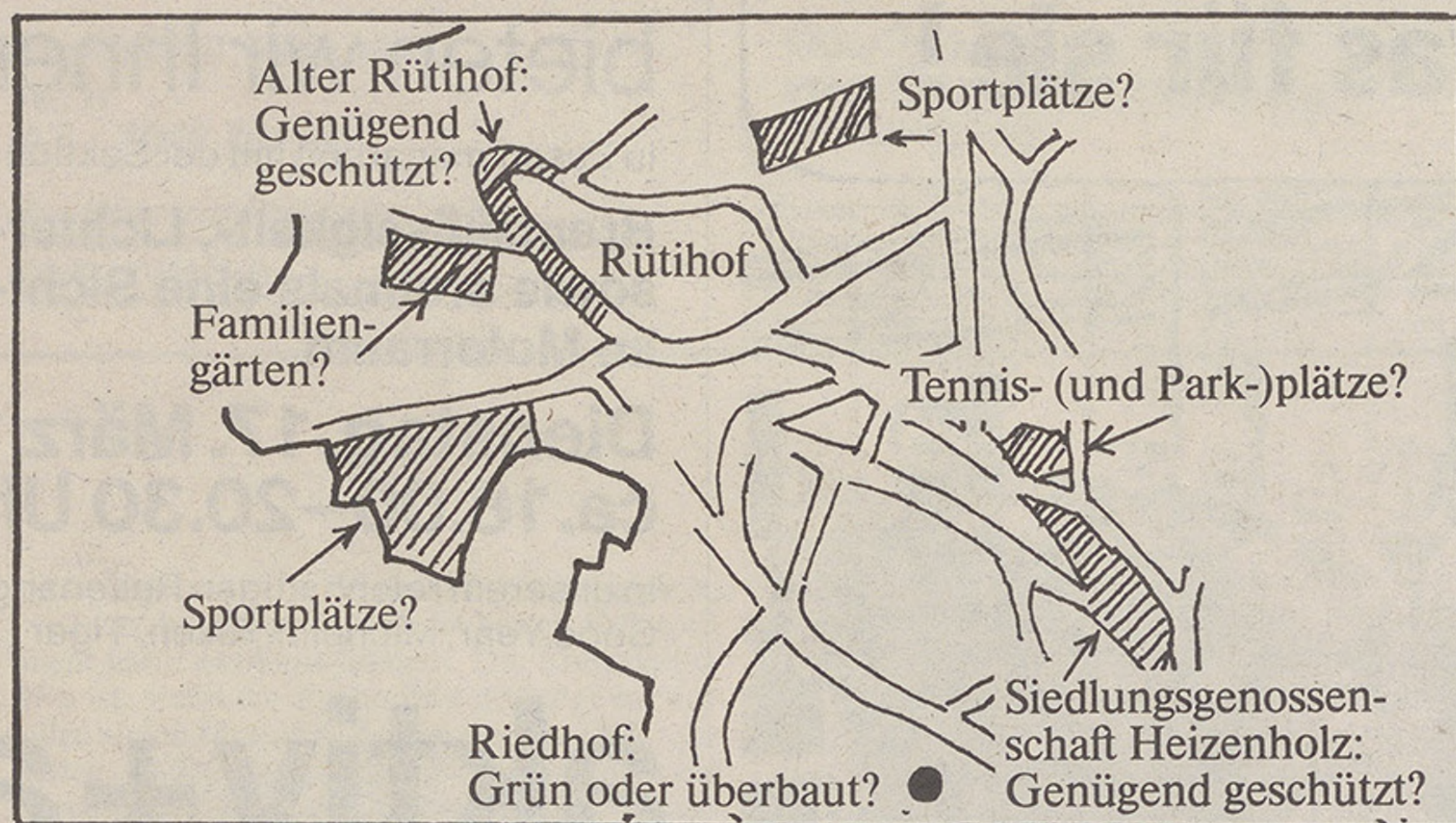
Die Frucht, die Früchte trägt...

Seit Jahren ist dies das Leitmotiv unserer Orangen-Aktion, dank der wir unsere Schweizer Landwirtschaftliche Mittelschule in Nachlat Jehuda am Leben erhalten können. Dieses Jahr verkaufen wir wieder an über hundert Ständen im ganzen Land – in Högg



Siedlungsgenossenschaft Heizenholz: Das Heizenholzquartier ist gekennzeichnet durch eine kleinräumige Einfamilienhäuserarchitektur. Sollte dieses Gebiet nicht in «**Besonderes Wohngebiet**» eingeteilt werden (wie z.B. der Höneggerberg, Kürberghang und Hohenklingenstrasse)? In diesen besonderen Wohngebieten ist die Gebäudelänge auf 25 Meter beschränkt und mit der Begrenzung der überbaubaren Fläche auf 22% des Grundstücks werden die **Gärten geschützt**.

Riedhof: Wieviel vom unüberbauten Riedhofgebiet soll noch überbaut werden?



an der Gsteigstrasse – bei der Galerie Zentrum vom 17. bis 19. März 1987 feine Orangen, Grapefruits, Erdnüsse, Honig und Blumen aus Israel. Aus dem Erlös unterstützen wir die Schule, in der zirka 270 Kinder aus zum Teil traurigen und schwierigen Verhältnissen zu tüchtigen jungen Menschen erzogen werden. Ein Ausbau kommt im Moment leider nicht in Frage, obwohl sehr viele Kinder auf einen Platz warten. Uns scheint es vordringlich instandzusetzen und den vorbildlichen Standard der Ausbildung beizubehalten. Das bisher Erreichte soll bewahrt und gesichert sein, auch in Zukunft – für die Zukunft von Hunderten von Kindern.

Aus dem Schulalltag in Nachlat Jehuda

Über dreihundert Schüler und Schülerinnen, davon zirka ein Viertel Externe aus der näheren Umgebung der Schule durften in Nachlat Jehuda dem vielfältigen Ausbildungsprogramm folgen. Unter der bewährten Leitung von Mordechai Tako und seinem gut ausgebildeten Team lief der Schul-Alltag reibungslos ab.

40 Schüler haben dieses Jahr die Schule mit Erfolg abgeschlossen. Unter ihnen machten 25 die ganze Matura, während 15 nur einen Teil absolvierten, um dann in die landwirtschaftliche Praxis einzusteigen. Zwei Prüflinge präsentierten Arbeiten der höchsten

Natürlich können an diesem Abend auch Fragen über andere aktuelle Hönegger Probleme gestellt und diskutiert werden (z.B. Überbauung Kürberghang, Erweiterung ETH Höneggerberg, Erweiterung Turnplatz Höneggerberg usw.)

Die SP 10 freut sich, wenn möglichst viele Höneggerinnen und Hönegger von ihrem Mitspracherecht Gebrauch machen und an diesem Abend ihre Einwendungen und Wünsche vorbringen.

Ort: Restaurant Mühlehalde, grosser Saal. Datum: Donnerstag, 19. März 1987 um 20.00 Uhr. Referenten: Dr. P. Bösch und R. Heim, Mitarbeiter Bauamt II.

Stefan Hohler, SP-Gemeinderat

Für freiwillige Gemeindearbeit erhielt eine Gruppe Jugendlicher der Schule einen Preis, weil sie sich um polio-geschädigte Kinder in der Nachbarschaft kümmert. All diese wichtigen ausserschulischen Aktivitäten, die ja sein müssen, weil die Schule auch das Heim ist, werden zum Teil durch ein von der Schweizer WIZO Föderation speziell ausbezahlt Stipendium in der Höhe von Fr. 50 000.— pro Jahr gefördert. Aus diesem Betrag wird auch die oft notwendige psychologische Betreuung von Schülern beglichen. Diese Zuwendung wird nur ausgerichtet, wenn es die Finanzlage der Föderation erlaubt. Besucher aus der Schweiz werden jederzeit gerne in Nachlat Jehuda willkommen geheissen. Da kann man sich selbst ein Bild davon machen, was dieses gute Umfeld für die sozial geschädigten Kinder bedeutet, die das Glück haben, die Schule besuchen zu können.

Wir danken allen unseren Käufern herzlich für ihr grosses Verständnis und ihre Unterstützung unserer Orangenaktion und damit unserer Schule in Nachlat Jehuda.

Das Symphonische Orchester kommt nach Högg

Am Sonntag, 29. März, 17.00 Uhr, konzertiert das **Symphonische Orchester Zürich** im reformierten Kirchgemeindehaus Högg.

Es gelangen Werke von Rietz, Marti, Pasculli und Schubert zur Aufführung. Als Solist wird **Omar Zoboli** mit einem Oboenkonzert von Pasculli zu hören sein. Ein musikalisches Ereignis, das sich Freunde guter Musik nicht entgehen lassen sollten.

5. Konzert der Camerata Zürich

Antonio Vivaldi «Die vier Jahreszeiten»: welche Werke würden besser ins Programm eines Konzertes passen, das im Bereich des Frühlingsbeginns angesetzt ist? Die Violinkonzerte op. 8, Nummern 1 bis 4 – jedes ist durch ein «Sonetto Dimostrativo», ein beschreibendes Gedicht begleitet – gehören mit zum Schönsten, was wir vom italienischen Meister kennen. Vom Vogelgezwitscher des Frühlings, den Tänzern der Hirten und Nymphen über die Schwüle des Sommers mit seinen Gewittern und die Jagdfreuden des Herbstes bis hin zum winterlichen Zähneklappern und dem Kampf der Winde sind die Geräusche des Jahresablaufs mit einfachsten musikalischen Mitteln eindrücklich erkennbar dargestellt. Wenn eine Solistin wie **Ana Chumachenko** sich dieser Soloparte annimmt, die einen Bogen von inniger Einfachheit bis hin zu höchster Virtuosität spannen, so kann man sich auf ein musikalisches Erlebnis freuen.

Zwischen den Konzerten «Frühling» und «Sommer» sowie zwischen «Herbst» und «Winter» werden zwei kurze Werke zur Aufführung gelangen, die sich stimmungsmässig in den Jahreszeitenablauf einfügen und gleichwohl auflockernde Wirkung haben. Es sind dies die «Sieben Feld-, Wald- und Wiesenstücke» von Ulrich Stranz und eine «Berceuse» von Manfred Trojahn.

Samstag, 14. März, 17.00 Uhr, Tonhalle, Kleiner Saal; Sonntag, 15. März, Radio Studio Zürich

Dr. Katharina Sameli Rechtsanwalt

freut sich, die Verlegung ihrer Praxis bekanntzugeben.

Neue Adresse ab 16. März 1987:

Walchestrass 15 Telefon 01 3636677
8006 Zürich Telefax 01 3632188

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft

Unseren Mitmenschen und unserer Umwelt zuliebe!

(Abdruck des Wahlzettels)

Wussten Sie, dass:

bei einer Verflüssigung des Verkehrs der Treibstoffverbrauch um 100%, die Abgasemissionen CO um ca. das 3-fache, NOx um mehr als das 6-fache und der Geräuschpegel (Lärm) um 6 Dezibel reduziert werden kann (Deutsche Studie Wolfsburger-Welle).

Pförtneranlagen, Riegel und sonstige Verkehrsbehinderungen verursachen mehr Stau und somit mehr Abgase.

Wollen Sie das?

Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

1. Urs Weidmann
2. Christian Hintermann
3. Bruno Gloor
4. Jacky Schläpfer
5. Markus Gerber
6. Hans Jud
7. Peter Meier
8. Peter Rohr
9. Jörg Omlin
10. Walter Rinderknecht
11. Rudolf Gysin

Gesucht für Schreibmaschinenarbeiten

Person

zirka zwei Stunden pro Tag oder nach Vereinbarung (evtl. Heimarbeit)

W. Jäger, Geeringstr. 48
8049 Zürich
Telefon 58 09 31 (abends)

Zu vermieten per 1. April

2 Garagen

hintereinander
zu Fr. 180.— pro Monat
oder
einzeln zu Fr. 100.—
pro Monat

Telefon 56 68 42

Gesucht auf Sommer 87

3½ bis 4½-Zimmer- wohnung

mit Garage. Zins zirka
Fr. 1500.— bis 1600.—

Postfach 3168, 8049 Zürich

In Högg oder Umgebung

1- bis 3-Familien- haus

zu kaufen gesucht
von Privat.
Schreiben Sie unter

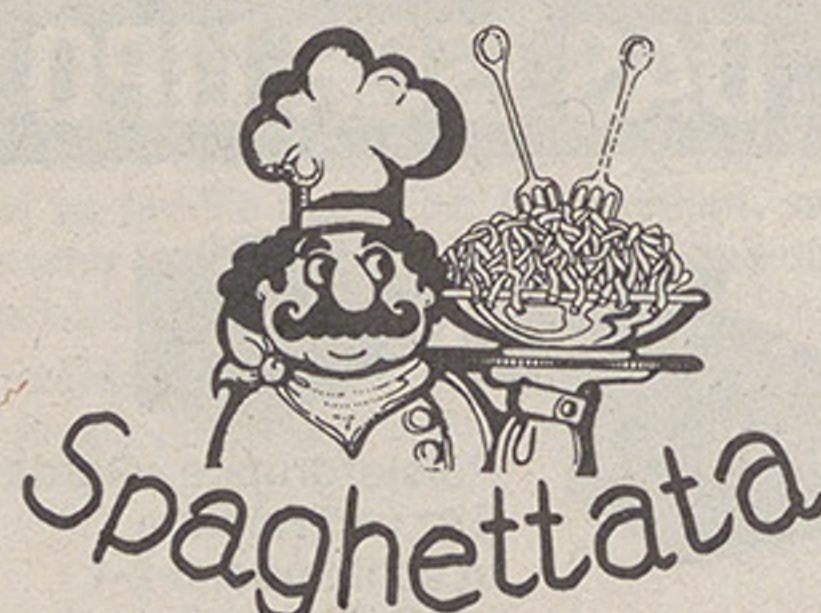
Chiffre 1739 an den Verlag
«Der Hönegger», Postfach,
8049 Zürich.

In Högg

1- bis 3-Familien- haus

zu kaufen gesucht von
Privat.

Angebote unter Chiffre
Nr. 1725 an den Verlag
«Der Hönegger», Postfach,
8049 Zürich.



Ciao Amico chè Spaghettata!

ab 2 Personen à discrétion ...
Fr. 14.50 pro Person

**Diese Gerichte
wechseln alle 14 Tage**

Tagliatelle al ragu
Weiss-grüne Nudeln mit Fleischsauce

Tris di tortellini alla panna
«Eine 3-farbige Komposition für Auge und Gaumen»

Spaghetti alla marinara
Spaghetti mit Muscheln und Calamaris (Tintenfisch)
«Eine herrliche Fantasie-Komposition»

Piccata fantasia
Kalbs- und Schweinsplätzli. Grüne/Rote Spaghetti

Tagliatelle alla Diavola
Eine Kombination von Pouletfleisch
und Safran-Nudeln

Manzo brasato alla Lombarda
Rindsschmorbraten nach Lombardischer Art
mit gebratener Polenta

Costoletta di Vitello alla Milanese
Paniertes Kalbskotelett nach Mailänder Art
Butterspaghetti mit Salbei

Telefonieren, Reservieren, Spaghettieren!
Telefon 56 85 55



Fam. Medaglia und Holstein

RESTAURANTS NEUE



Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns
am überwältigenden Blick in den
Alpenkranz
(**AUGENWAID**)
und am unvergleichlichen kulina-
rischen Erlebnis
(**GAUMENWAID**)

Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier
**Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

**Alle reden
von der Umwelt.
Wir tun etwas für sie!**



Unsere Kandidaten/innen in den Kreisen 6 und 10, v.l.n.r.: Peter Heeb (Betriebsbeamter PTT, SP 10), Ueli Mägli (Berufsschullehrer, SP 10), Regierungsratskandidat Elmar Ledergerber (bisher, Volkswirtschaftler, SP 6), Margrit Estermann-Juchler (Berufsschullehrerin, SP 10), Peter Vonlanthen (Geschäftsleiter des Kaufmännischen Verbandes Zürich, SP 6), Agnes Guler-Balzer (bisher, Hausfrau, SP 10), Verena Daubenmeyer (Juristin, SP 10), Rose Zschokke (Sekretärin, SP 6), Arthur Gassmann (Gewerkschaftssekretär SMUV, SP 6), Rolf Krämer (bisher, Vorsteher des Städt. Arbeitsamtes, SP 6), Werner Sieg (Mittelschullehrer, SP 6)

Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

SP
Liste 3

"Im Zentrum Regensdorf findet immer eine Parklucke."



ZENTRUM Regensdorf
Da poscht i gern.

**Mehr Freude am Kochen
durch eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends und
samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

**TIEFSTE MÖBELPREISE
in der Schweiz
DAS ISCH LIPO**



Polstergruppe «Garda»
Sitz und Rücken
in echt Leder 3-2-1
LIPO-Preis nur noch
Fr. 1698.—

Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

**DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS**

Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt
Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2x links
abbiegen, täglich 9-18.30 offen,
Sa bis 16.00

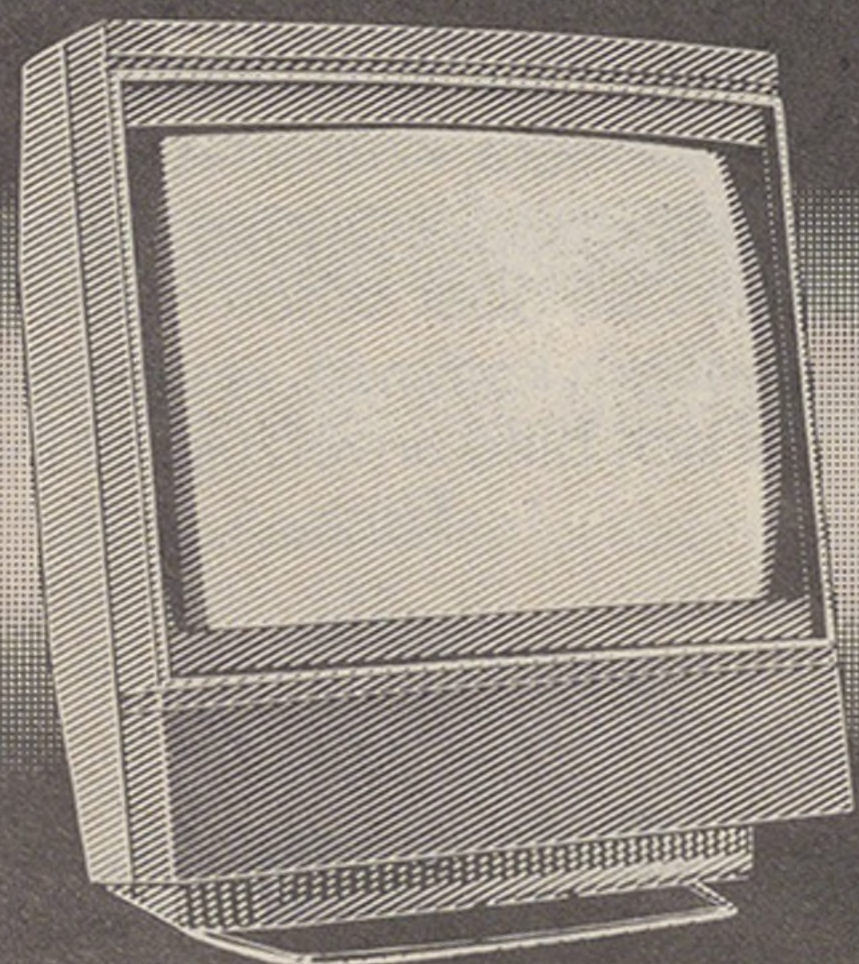
Jeden Freitag Abendverk.
bis 21.00



unbegrenzt,
Tel. 056-71 42 51

Mo-Fr 10.00-21.00 offen!
Sa 8.00-17.00

**BEOVISION MX 2000: Der Fernseher, den man
gern von nahem sieht.
Am nächsten bei uns.**



Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
46111 66
vis-à-vis Lochergut

B&O Bang & Olufsen

pneu regoma ag

Als erste Frühlingsaktion
bieten wir Ihnen **gratis**

in Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich des TCS

**Bremsflüssigkeit-, Lichter-, Spur-, Pneu-
sowie erstmals eine Sicht- und Niveauekontrolle
im Motorraum**

**Dienstag, 17. März 1987
ca. 18.00-20.30 Uhr**

In unserem reichhaltigen Reifenangebot finden Sie Continental,
Good Year, Michelin, Riken, Tigar

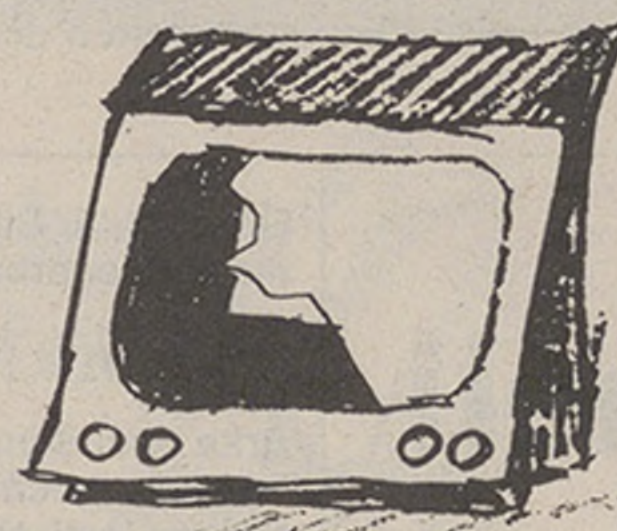
aktiv + attraktiv

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Telefon 01/56 84 40

Für e
suberi Stadt
minTip



Alte Fernsehgeräte,
Radios, Computer können
im AWZ Hagenholz
oder an der Josefstrasse
abgegeben werden.



Das Abfuhrwesen
der Stadt Zürich hilft,
Abfälle umweltfreundlich
zu verwerten.

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung



- Textverarbeitung
(Schreibarbeiten
aller Art)
- Büro- und
Sekretariatsarbeiten
- Adressverwaltungen
für Firmen, Institutionen,
Vereine und Private

... die Freizeit gehört schöneren Dingen!!!

ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66



Wieder in den
Kantonsrat

**Paul
Zweifel**
Kantonsrat

Liste 7

**"Bürgernah – mit
Höngg verbunden."**

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Ann Nielsen

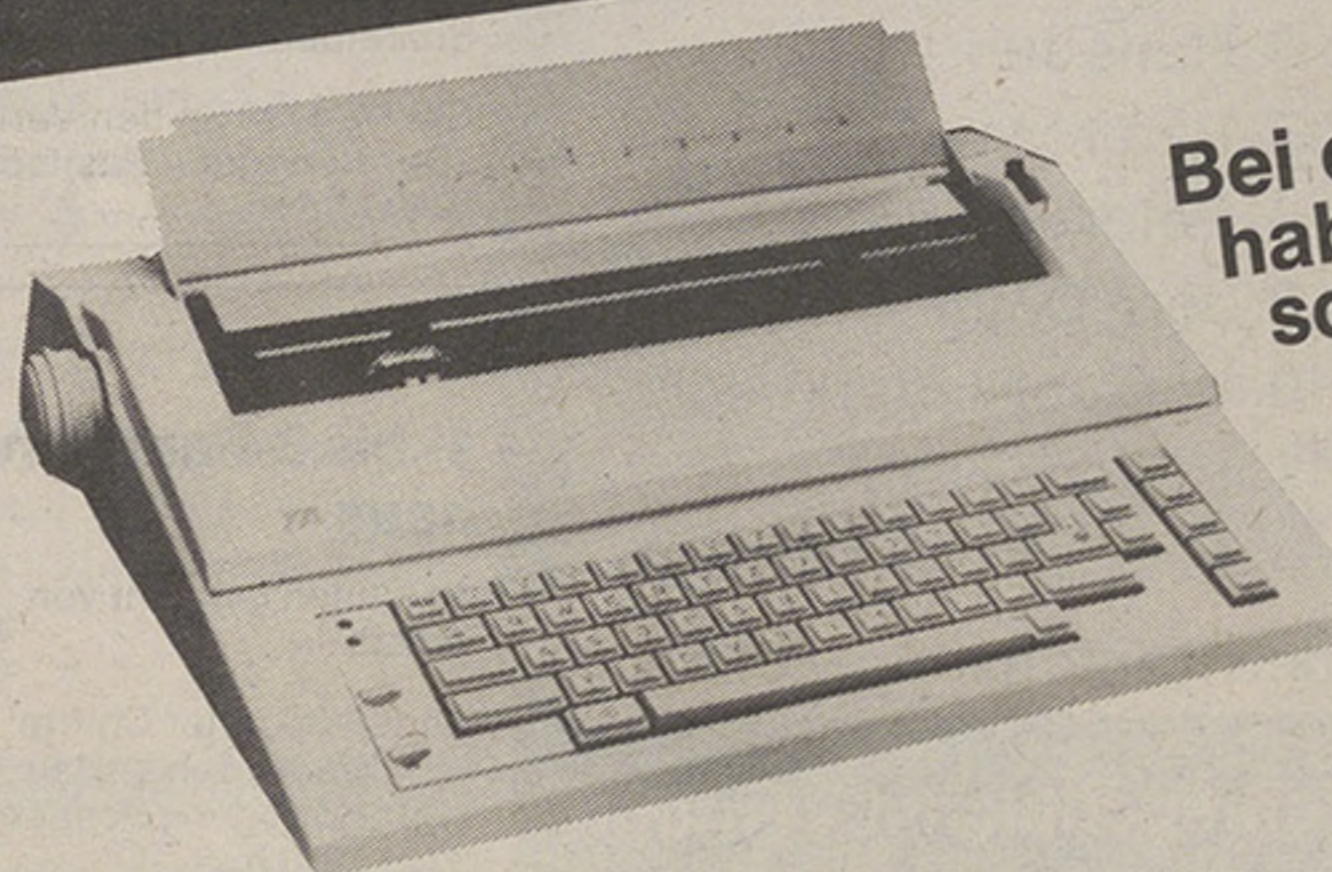
Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenke

Trockenblumen
3 Sträusse für 2

Neue Frühlingskleider
für Kinder

ES TECHNIK Telefon 01 44 16 70
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



Bei der Gabriele 7007
haben Sie sich
schnell «vorgetastet».

TA TRIUMPH-ADLER
Fr. 875.—